

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Engadin Art Talks Am letzten Wochenende fanden die Engadin Art Talks in Zuoz statt. Unter dem Leitthema «Form & Impact» luden vier Kuratoren mehr als zwanzig internationale Referenten ein. **Seite 6**

Disco 60+ Vergangene Woche verwandelte sich der Gemeindesaal La Punt in eine Tanzfläche für alle ab 60 – mit guter Musik, viel Freude und geselligem Beisammensein. Das Fazit: ein voller Erfolg. **Seite 16**



engadinerpost.ch/meinungen

«Pizza Margherita»
von Bibi Vaplan



Regionale Solidarität vor Bewährungsprobe

Immer wieder wird Kritik laut, dass sich nicht alle Gemeinden solidarisch an der Finanzierung von Projekten oder Anlässen beteiligen. Mit Blick auf die Abstimmungen zum Spital oder zum Flughafen wird Solidarität erneut gefragt sein.

RETO STIFEL

Eine tief verschneite Landschaft, der St. Moritzersee mit dem Dorf im Hintergrund, die Langlaufelite, die zu ihren Rennen startet, während auf dem See Polo gespielt wird: Diese Bilder sind im wahrsten Sinn des Wortes unbezahlbare Werbung für die Region. Möglich wurde die Live-Übertragung wegen des Langlauf-Weltcups, welcher im Engadin gastierte. Damit das Budget von 1,2 Millionen gestemmt werden konnte, haben die Gemeinden der Region eine halbe Million beigesteuert. Mit Ausnahme einer Gemeinde, die sich nicht an der Finanzierung beteiligt hat. Weniger hoch war die Solidarität bei einer vom Verein Freestyle-WM beantragten Defizitgarantie im vergangenen Herbst. Eine Mehrheit der Gemeindeexekutiven lehnte das Gesuch ab. Mehrheitlich mit der Begründung, dass man sich bereits mit einem namhaften Veranstaltungsbeitrag beteiligt habe und eine zusätzliche Finanzierung von den Standortgemeinden zu tragen sei.

Finanzierungsanträge über die Region Maloja unterliegen einem kom-



Im Oberengadin werden in den kommenden Wochen und Monaten wichtige Entscheide gefällt. Dabei wird sich zeigen müssen, ob die Solidarität unter den Gemeinden hält.

Foto: Duri Joos

plizierten Prozess. Veranstalter oder Projektinitianten können ihre Idee zwar an der Präsidentenkonferenz vorstellen. Dieses Gremium aber hat keine Finanzkompetenzen, jede Gemeindepräsidentin, jeder Gemeindepräsident muss mit dem Antrag zurück in den Vorstand.

Im kommenden April wird in der Region über die Zukunft des Spitals entschieden. Mit weitreichenden Folgen, auch finanziell. Damit die Vorlage durchkommt, müssen alle Gemeinden zustimmen. Diesen Sommer dürfte über ein knapp 70-Millionen Franken teures Projekt für den Ersatz des Re-

gionalflughafens entschieden werden. Was, wenn eine oder mehrere Gemeinden der Meinung sind, dass dieser ihnen nichts bringt? Die Solidarität in der Region wird immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Ein Thema, welches auch an der St. Moritzer Gemeinderatsitzung zu diskutieren gab. **Seite 3**

«Engadin Solar» wird erneut angepasst

Samedan Das PV-Grossprojekt «Engadin Solar» auf der Ebene zwischen Flugplatz und Flaz wird ein zweites Mal redimensioniert. Aufgrund einer Aussprache zwischen Vertretern der Projektgesellschaft Energia Solara Engiadinaisa (ESE) und Vertretern zweier kantonaler Ämter haben die Projektanten eine der Lawinengefahr geschuldete Projektergänzung eingereicht. Die Änderung umfasst zwei Aussparungen in der Anlagengeometrie im Bereich zweier Lawinenzüge. Dadurch wird die Anlage um rund sieben Prozent verkleinert. (jd) **Seite 7**

Cun Sejel «made in Scuol»

Hom Strom Il paor Anton à Porta da Scuol cultivescha daspö 30 ons ün chomp cun strom aposta per la tradiziun da Scuol. Sün quel chomp planta'l üna sort da sejel chi fa strom specialmaing lung. Quista tradiziun ha'l surtut fingià da seis bap. «Ushè pudaina mantgnair la tradiziun da Scuol», declera Anton à Porta. Il sejel vain racolt a man, lià insemel a monnas e pichà sü in ün tablà fin la prüma sonda da favrer, cur cha las solaras e'ls solaras dal cumün fan our da quel sejel l'Hom Strom. Ch'in tuot ils 30 ons ch'el cultivescha il sejel per l'Hom Strom hana pel solit racolt avuonda, as regorda'l. «Id ha schon dat cha'l sejel es restà cuort, lura haja dat ün Hom Strom ün pa plü majer. Ma be ün on d'eira la racolta uschè noscha cha vain stuvü tour amo ün pa strom da la clostra a Müstair». (fmr/mst) **Pagina 8**

Quadroni darf seine Jagdhütte behalten

Regionalgericht Die Geschwister Jacqueline Mischol-Quadroni und Adam Quadroni müssen ihre Jagdhütte nicht räumen. Das hat das Regionalgericht Prättigau/Davos entschieden und die Klage der Gemeinde Valsot abgewiesen. Die beiden Geschwister hatten mit einer Gegenklage reagiert und das Baurecht für die Parzelle und die Jagdhütte verlangt. Das Baurecht hatte die Familie Quadroni bereits bis Dezember 2020. Damals hatte die Gemeindeversammlung 30 Baurechtsverträge verlängert, den Baurechtsvertrag mit Quadroni liess der Vorstand auslaufen. Der Gerichtsentscheid ist noch nicht rechtskräftig. Die Gemeinde wartet nun die Argumentation ab und entscheidet dann, ob der Entscheid an die nächste Instanz weitergezogen wird. (nba) **Seite 9**

Kein White Turf am Wochenende

St. Moritz Der Rennverein St. Moritz hat gestern Freitag entschieden, das erste White-Turf-Wochenende am 1. und 2. Februar einschliesslich des Opening Days abzusagen. Grund dafür sind die starken Niederschläge zu Wochenbeginn und die daraus resultierenden Rennbahnverhältnisse.

Bei der gestrigen Bahnbegehung mit Drohnenflug stellten die Verantwortlichen diverse Risse und feuchte Stellen fest. Damit sei die Sicherheit von Mensch und Tier nicht gewährleistet. Der Beschluss wurde in enger Abstimmung mit der See-Infra AG sowie Partnern und Sponsoren gefasst. Die Organisatoren konzentrieren sich nun auf die verbleibenden Renntage am 8./9. sowie am 15./16. Februar 2025. Bereits erworbene Tickets für dieses Wochenende werden zurückerstattet. (ep)

Kommentar

Solidarität auf dem Prüfstand

RETO STIFEL

Die Freestyle-WM rückt näher, doch statt sich auf den sportlichen Höhepunkt zu freuen, stehen die Organisatoren vor einer finanziellen Zitterpartie. Zwar hat die Gemeinde St. Moritz mit einem zinslosen Darlehen von zwei Millionen Franken den drohenden Liquiditätsengpass abgewendet, doch das Risiko eines potenziellen Defizits bleibt. Wer, wenn nicht die öffentliche Hand, müsste dieses tragen? Gerade weil so viel öffentliche Gelder eingesetzt werden, sind die Organisatoren zu mehr finanzieller Transparenz verpflichtet. Der Auftritt am Donnerstag mit den dürftigen Unterlagen war dafür kein Musterbeispiel.

Es zeigt sich einmal mehr ein strukturelles Problem. Während der Sportevent die gesamte Region bewirbt und langfristige Vorteile bringt, trägt ein Grossteil der finanziellen Last St. Moritz. Zwar haben sich alle Gemeinden bereits während der Kandidaturphase mit einem Beitrag von vier Millionen Franken hinter die Veranstaltung gestellt. Doch die Bereitschaft zur weiteren finanziellen Unterstützung ist gering. Die Begründung für die ablehnende Haltung, dass vor allem St. Moritz und Silvaplana profitieren würden, ist nicht nachvollziehbar und lässt einmal mehr Zweifel aufkommen, wie es um das gemeinsame regionale Verständnis bestellt ist.

Die zentrale Frage ist, wie die gesamte Region langfristig profitiert. Mit einer prognostizierten Zahl von über 50 000 Logiernächten, die sich von Maloja bis Zernez verteilen, ist der kurzfristige wirtschaftliche Nutzen offensichtlich. Hotels, Restaurants, Skigebiete und andere Dienstleister profitieren direkt. Zudem entstand auf Corvatsch und Corviglia eine nachhaltige Freestyle-Infrastruktur, die auch mittel- und langfristig Wertschöpfung schafft.

Grossanlässe dieser Art sind nur nachhaltig finanzierbar, wenn alle Gemeinden die Chancen und Risiken gemeinsam tragen. Wer profitieren will, muss auch bereit sein, mitzuzahlen. Das wiederum bedingt eine stärkere regionale Zusammenarbeit respektive ein Überdenken der politischen Strukturen. Vor einem Jahr ist von der Region eine «breite Diskussion» zu diesem Thema angekündigt worden. Seither ist es still geblieben.

Die Erkenntnisse aus der Freestyle-WM und anderen Anlässen müssten Verpflichtung genug sein, diese zwingend notwendige Diskussion anzustossen.

r.stifel@engadinerpost.ch



9 771661 010004

60005



Pagina 8



Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.
2025-8005

Parz. Nr.
1950

Zone
DK

AZ
1.0

eBau Nr.
2025-170

Webseite
ebau.gr.ch

Objekt
Chesa Melchior
Via Garsun 34
7504 Pontresina

Bauvorhaben
Heizungssanierung, Wärmepumpeanlage
Gesuche für koordinationspflichtige
Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung
- A16: Bewilligung für Wärmepumpen mit
Erdwärmesonden

Bauherr
Fam. Melchior
Via Garsun 34
7504 Pontresina

Grundeigentümer
Fam. Melchior
Via Garsun 34
7504 Pontresina

Projektverfasser
Lenova energia
Marc P. Lehner
Via Cruscheda 15
7504 Pontresina

Auflagefrist
01.02.2025 bis 21.02.2025

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen sind während der
Einsprachefrist im Gemeinde- und
Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar
oder auf eBau.gr.ch. Einsprachen gegen das
Bauvorhaben können während der Auflagefrist
schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina
eingereicht werden.

Pontresina, 01. Februar 2025
Baubehörde Gemeinde Pontresina



Silvaplana

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton
Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch
öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
Alain Chuard
Weinmangasse 66
8700 Küsnacht/ ZH

Grundeigentümer/in
Alain Chuard
Weinmangasse 66
8700 Küsnacht/ ZH

Projektverfasser
Sandro Durrer AG
Buchnerstrasse 57
7223 Buchen

Bauprojekt
Alternativprojekt, Abriss/Neubau Wohnhaus
(Eventual Projekt)

Gesuche koordinierende Zusatzbewilligungen
- H2 feuerpolizeiliche Bewilligung
- A16 Bewilligung Wärmepumpe mit Erdsonde
- I1 Ersatzbeitrag Pflichtschutzplätze

Baustandort
Via dals Bofs 24
7512 Champfer

Parzelle
246

Zone
Wohnzone 3

Auflageort
Chesa Cumünela
Bauamt (1. UG)
Via Maistra 24
7513 Silvaplana

Auflagezeit Einsprachefrist
1. Februar 2025 bis 21 Februar 2025

Profil
Das Baugesuch ist gestellt

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand Silvaplana

Silvaplana, 31. Januar 2025
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Silvaplana



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal
territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale
Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e
54:

Fracziun
Scuol

Lö
Via da Rachögna, parcella 543

Zona d'utilisaziun
Zona d'abitaz 3

Patruns da fabrica
Seraina e Mario Riatsch
Saglina 46 A
7554 Sent

Proget da fabrica
Sanaziun energetica, installaziun fotovoltaica,
renovaziun internas, nouva tschuffa d'üert

**Dumondas per permess supplementars cun
dovair da coordinaziun**
H2 - Permess pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun
2 favrer 2025 fin 21 favrer 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant
la solitas uras da fanestrigl

Mez legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter
la dumonda per permess supplementars cun do-
vair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun
motivaziun dürant il temp da publicaziun a la su-
prastanza cumünala.

Scuol, ils 1-2-2025
Uffizi da fabrica

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag),
Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Carolin Rohwäder (cr)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),
Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),
Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muehnenberger (dem),
Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima),
Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),
Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),
Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon: 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Selbstbestimmt sterben?

**Nach einem selbstbestimmten
Leben wollen immer mehr
Menschen auch selbstbestimmt
sterben. Dem Tod kann man
bekanntlich nicht entkommen,
ihn hinauszuzögern, aber auch zu
beschleunigen, ist jedoch längst
möglich. Unter dem Thema «Tod
auf Bestellung?» findet am
kommenden Montag eine
Podiumsdiskussion statt.**



Begleitung ist ein zentrales Element beim Sterbeprozess. Foto: z. Vfg

Die Frage des selbstbestimmten Sterbens berührt die Grundfragen menschlicher Existenz. Es handelt sich um eine Entscheidung von kaum zu überbietender Tragweite und Bedeutung, da sie nicht nur das Lebensende betrifft, sondern tief in die Bereiche der Identität, der Individualität und der Ethik eingreift. Die Entscheidung zur Selbsttötung wird nicht nur durch äussere Umstände wie schwere, unheilbare Krankheiten oder Lebenskrisen motiviert. Sie betrifft grundsätzlich jede Phase des menschlichen Lebens und stellt den Wunsch nach Autonomie und Kontrolle über das eigene Schicksal in den Mittelpunkt.

In früheren Zeiten wurden Tod und Sterben weitgehend als Schicksal oder

göttlicher Wille angesehen. Der Tod war ein natürlicher Bestandteil des Lebens, mit dem sich jeder Mensch früher oder später auseinandersetzen musste. Der Tod wurde als unausweichliches Ende eines von aussen bestimmten Lebensweges angesehen. Das Thema der Selbstbestimmung im Sterbeprozess war in diesem Denken weitgehend unbekannt oder zumindest nicht diskutiert. Die moderne Gesellschaft hat jedoch ihre Vorstellungen von Autonomie und Kontrolle auf alle Lebensbereiche ausgedehnt, auch auf das Sterben. Im Zusammenhang mit diesem Thema stellen sich nicht nur Einzelpersonen, sondern auch verschiedene Institutionen und Or-

ganisationen der Frage, wie ein solcher Prozess begleitet werden kann. Die Beratungsstelle Alter und Gesundheit Oberengadin und der Bündner Kantonalverband der Seniorinnen und Senioren haben sich dieses Themas angenommen und bieten eine Plattform, um die verschiedenen Aspekte der Sterbehilfe und ihrer Alternativen zu diskutieren. Fachleute, Politiker und Betroffene treffen sich am Montag, 3. Februar, im Hotel Laudinella zu diesen Fragen und zeigen ihre Sicht auf eine der existenziellsten Fragen der Menschheit: Soll der Mensch über Zeitpunkt und Art seines Todes selbst bestimmen können? (ag)

www.alter-gesundheit-oberengadin.ch

Veranstaltungen

Jazz@Reine Victoria mit Columns of Sound

St. Moritz Am Mittwoch, 5. und Donnerstag, 6. Februar um 20.30 Uhr spielt die junge Musikerin Isabel Richiusa mit ihrem Trio Columns of Sound in der Vic's Bar des Hotel Reine Victoria in St. Moritz. Vom Hafen des Jazz aus transzendiert die Band die Grenzen zwischen Jazz, Pop und

Kunstmusik. Durch ihre Bereitschaft, sich verletzlich und fragil zu zeigen, bewegen sich die Kompositionen zwischen emotionaler Tiefe und Klarheit, Ruhe und Intensität, Emotionen und Intellekt und vereinen alles in einem zeitgenössischen Spiel. Eintritt frei. (Einges.)

Seniorenmittagessen

St. Moritz Im Februar findet der Mittagstisch jeden Mittwoch um 12.00 Uhr im Restaurant Corvatsch in St. Moritz-Bad statt. Für 20 Franken wird ein Drei-Gang-Menü offeriert. Alle sind herzlich eingeladen, am Mittagstisch teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (Einges.)

Mitenandzmittag und Mittagessen 60plus

Samedan Am Donnerstag, 6. Februar, findet der Mitenandzmittag um 12.00 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus statt. Anmeldung bis Mittwochmittag beim evangelischen Pfarramt 081 852

54 44. Die gemeinsamen Mittagessen 60plus am 13., 20. und 27. Februar finden im Hotel Central in Samedan statt. Voranmeldung bis jeweils Mittwochabend unter 081 85252 47. (Einges.)

Besinnung zu und mit den Psalmen

Samedan/Pontresina Es ist immer einfacher zu klagen, als sich zu freuen: Die Psalmen geben uns einen Einblick, wie man Freude und Dankbarkeit formulieren kann. In Pontresina um 10.00 Uhr in San Niculo und in Samedan in der Dorfkirche um 17.00 Uhr, werden an den beiden Gottesdiensten am Sonntag 2. Februar, Psalmen gesungen und meditiert. (Einges.)

Multivisions-Show «Hoher Norden»

Silvaplana Im letzten Jahr waren Annemarie Koelliker und Roberto Saibene in den einsamsten Regionen der Erde unterwegs: Yukon, Grönland und Finnisch Lappland. Dort fanden sie das, was sie in unserer überfüllten, hektischen Welt vermissen: Raum, Stille, Freiheit und unberührte Natur. Die einmaligen Aufnahmen bieten traumhaft schöne Landschaften wie Tundra, dichte Wälder, eine reiche Blumenpracht,

unzählige Seen, Gletscher und Eisberge. Diese Wildnis ist auch das Zuhause von mächtigen Grizzly- und Eisbären sowie niedlichen arktischen Erdhörnchen. Die Begegnung mit den Einheimischen, den Inuit, und ihrer jahrtausendealten Kultur zählte zu den Höhepunkten dieser Reisen. (Einges.)

Montag, 3. Februar 2025, 20.15 Uhr,
Schulhaus Silvaplana (Eintritt frei)

Leserforum

SP-Parole für die Umweltverantwortungsinitiative

Die SP Oberengadin/Bergell empfiehlt für die Umweltverantwortungsinitiative, über die am 9. Februar auf eidgenössischer Ebene abgestimmt wird, die Ja-Parole. Der Umweltschutz in der Schweiz vermag es heute nicht, den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen genügend sicherzustellen. Aus diesem Grund setzt sich die Umweltverantwortungsinitiative eine Wirtschaft innerhalb der planetaren Grenzen zum

Ziel und schafft somit die nötige Generationengerechtigkeit. Im Grunde genommen ist die Initiative damit vergleichbar mit der Schuldenbremse auf nationaler Ebene, welche die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen über die Generationen hinweg sicherstellt. Es ist deshalb mehr als verwunderlich, dass sich ausgerechnet jene Parteien, die nicht müde werden, im Zusammenhang mit der Schulden-

bremse von Generationengerechtigkeit zu sprechen, sich dermassen vehement gegen diese Initiative wehren. Kommt hinzu, dass die angeblich drastischen Massnahmen, vor welchen die Gegnerinnen und Gegner bei einer Annahme der Initiative warnen, eher für einen starken Handlungsbedarf in der Umweltpolitik sprechen, statt dagegen.

Linus Peter, für die SP Oberengadin/Bergell

**Für regionale
Berichte ist
die Redaktion
dankbar.**

redaktion@engadinerpost.ch

Zwei Millionen zur Sicherung der Liquidität

Der Verein Freestyle-WM 2025 steuert schon bald auf einen Liquiditätseingpass zu. Darum hat der Gemeinderat St. Moritz entschieden, dem Verein ein zinsloses Darlehen von zwei Millionen zu gewähren. Nicht ohne Kritik an die Adresse der Organisatoren und die Region.

RETO STIFEL

Noch knapp 50 Tage sind es bis zum Start der Freestyle-WM im Oberengadin. Während also schon bald der Sport im Fokus stehen dürfte, müssen die Organisatoren noch mit finanziellen Herausforderungen kämpfen. Aktuell geht es um einen Liquiditätseingpass, der ab März drohen könnte. Im Veranstaltungsmonat muss ein Grossteil der Rechnungen bezahlt werden (unter anderem Preisgelder, Hotelübernachtungen), während viele bereits zugesicherte Einnahmen erst später fließen. Eine Tranche des Kantons von 1,2 Millionen Franken im April beispielsweise oder 0,56 Millionen vom Bund nach der Schlussabrechnung im Oktober.

Das bringt die Organisatoren in eine finanzielle Bredouille. Damit es nicht zum Worst Case, der Zahlungsunfähigkeit des Vereins kommt, hilft die Gemeinde St. Moritz aus. Auf Antrag des Gemeindevorstandes hat der Gemeinderat ohne Gegenstimmen einen Überbrückungskredit von zwei Millionen Franken in Form eines zinslosen Darlehens gewährt.

Kritik aus dem Rat

Unumstritten war die Gewährung des Darlehens in der Debatte nicht. So wurde bemängelt, dass der Gemeinderat für die Sitzung ungenügend dokumentiert sei und konkrete Zahlen zur aktuellen Finanzplanung fehlten. «Das ist wenig vertrauensfördernd», sagte FDP-Gemeinderat Curdin Schmidt. Seine Parteikollegin Annina Widmer kritisierte, dass man zu einer Entscheidung gezwungen sei, um keinen Reputationsschaden zu riskieren. «Das Ganze hinterlässt aber einen faden Nachgeschmack.» Martin Binkert (Die Mitte) konnte nicht nachvollziehen, warum der Antrag erst jetzt in den Rat gekommen sei, obwohl es seit letztem Herbst keine neuen Fakten gebe. «Ich werde den Verdacht nicht los, dass dieses Liquiditätssdarlehen mit grosser Wahrscheinlichkeit zu einer weiteren Defizitgarantie wird.»

Worst Case: 1,2 Millionen Defizit

Dass dieses Worst-Case-Szenario eintreten könnte, wollte der CEO der Freestyle-WM, Milan Derouck, nicht vollständig ausschliessen. Aber die ganze Organisation arbeite sehr hart daran, dass dies nicht eintreffe. Seit der Prognose im vergangenen September habe sich die finanzielle Situation bereits verbessert. Anstatt eines möglichen De-



Bei der ehemaligen Olympiaschanze wird der Big-Air-Wettkampf stattfinden.

Foto: Fadrina Hofmann

fizits von zwei Millionen Franken im schlechtesten Fall, wie im September kommuniziert, gehe man nun im Worst Case von 1,2 Millionen aus. Im besten Fall soll die WM einen kleinen Überschuss erzielen.

Gelungen sei das durch den Verkauf zusätzlicher kleinerer Sponsorenpakete oder durch Preisverhandlungen, aber auch durch Einsparungen in allen Bereichen. «Das OK ist extrem schlank aufgestellt, viele Mitglieder übernehmen Doppelfunktionen», sagte er.

25 Prozent Konzerttickets verkauft

Kritische Fragen aus dem Rat gab es zum Rahmenprogramm, das an den Wochenenden mit bekannten Music Acts von Sido, Mando Diao oder Stress aufwartet. «Wir brauchen bekannte Namen, um das Publikum anzusprechen und die Ticketpreise zu rechtfertigen», sagte Derouck. Weil die Sportanlässe kostenlos besucht werden

können, ist das Rahmenprogramm für die Organisatoren eine wichtige Einnahmequelle, stellt aber auch ein finanzielles Risiko dar, wenn die Ticketverkäufe nicht wie geplant verlaufen. Gemäss Derouck waren bis Donnerstag 25 Prozent der Tickets verkauft und mehr als 50 Prozent der Kosten für die Acts abgedeckt. «Die Nachfrage zieht an und wir werden mindestens den Break-even erreichen», sagte er.

Ein weiteres Risiko mit erheblichen Auswirkungen auf die Finanzen ist das Wetter. So sind die lange erwarteten Schneefälle von dieser Woche zu spät eingetroffen. Ein grosser Teil des Schnees für die Anlagen, beispielsweise den Big Air, musste maschinell erzeugt werden, mit entsprechenden Kosten. Schlechtes Wetter während des Anlasses könnte zur Absage von Wettkämpfen führen mit Rückforderungsbegehren von Sponsoren.

Fehlende Solidarität?

Thema im Rat war auch das Verhalten verschiedener Gemeinden der Region Maloja. Zwar hätten sich alle Gemeinden vor vier Jahren am Veranstaltungsbeitrag von vier Millionen Franken beteiligt, doch im vergangenen September sei die Bereitschaft, sich an der beantragten Defizitgarantie von zwei Millionen Franken zu beteiligen, sehr gering gewesen. Neben St. Moritz hatten einzig Silvaplana und Madulain die Defizitgarantie ins Budget aufgenommen, Pontresina sprach einen Pauschalbetrag von 50000 Franken über einen Vorstandskredit, und Sils beteiligte sich mit dem gleichen Betrag an einem Konzert.

Sigi Aspiron, geschäftsführender Präsident der Freestyle-WM, hält es für nicht fair, dass die anderen Gemeinden, wenn es um zusätzliche Zahlungen geht, auf St. Moritz verweisen, mit der Begründung, dass der Anlass dort statt-

finde. «Erstens stimmt das nicht, und zweitens ist es schade, dass sich die Region nicht zusammenraufen kann für einen Anlass mit internationaler Ausstrahlung, von dem alle profitieren werden», sagte Aspiron am Rande der Veranstaltung gegenüber der EP/PL.

50 000 Logiernächte durch WM

Gemäss den Veranstaltern sind heute schon 31000 Logiernächte von Maloja bis nach Zernez in direktem Zusammenhang mit der WM gebucht. Das entspreche mehr als 20 Prozent des langjährigen Mittelwerts im März. Derouck geht davon aus, dass die WM insgesamt über 50000 Logiernächte generieren wird.

«Nach dem Anlass braucht es eine Manöverkritik, in der die Rolle der anderen Gemeinden, aber auch der Verbände kritisch hinterfragt wird», sagte Gemeindevorstand Christoph Schlatter.

Dürfen Exekutiven Gesuche einfach ablehnen?

Im vergangenen September ist die Freestyle-WM mit dem Gesuch für die Übernahme einer zusätzlichen Defizitgarantie von insgesamt zwei Millionen Franken, aufgeteilt auf die Gemeinden nach Regionenschlüssel, an die Region Maloja gelangt. Fast alle Gemeinden haben abgelehnt (siehe Haupttext). Da es sich um Beträge handelt, die die Finanzkompetenz eines Gemeindevorstandes in den meisten Gemeinden überschreiten dürfte, stellt sich die Frage, ob ein solcher negativer Entscheid nicht dem Souverän unterbreitet werden müsste. So, wie das bei einem Ja zu einem Gesuch mit Über-

schreitung der Finanzkompetenz der Exekutive auch der Fall ist.

«Nein», sagt Thomas Kollegger, Leiter des kantonalen Amtes für Gemeinden und verweist auf einen Artikel im Gemeindegesetz. Ihm zufolge ist der Gemeindevorstand die leitende Behörde der Gemeinde. Dem Vorstand obliege verallgemeinernd eine vorausschauende und im Dienste der Einwohnerschaft stehende Führungsfunktion, also die eigentliche politische Leitung der Gemeinde.

«Im Rahmen seiner Funktionen gehört es zur Kompetenz des Vorstands zu entscheiden, welche Geschäfte er

an die Hand nehmen will, sofern er nicht bereits aus kommunalem oder übergeordnetem Recht dazu verpflichtet ist», sagt er. Wenn ein Geschäft eine Ausgabe beinhalte, die in die Beschlusskompetenz der Stimmberechtigten falle, könnten diese darauf Einfluss nehmen, weil der Vorstand dieses dem Souverän vorlegen müsse. Wenn hingegen ein Antrag an den Vorstand gelangt, der nicht mittels politischer Instrumente erfolgt, ist die Ausgangslage gemäss Kollegger eine andere. Exekutiven seien nämlich nicht verpflichtet, einen Antrag, einen Auftrag oder sonst ein Anliegen ent-

gegenzunehmen, es sei denn, diese würden formell, das heisst, mittels der vorgesehenen politischen Instrumente eingegeben.

«Wäre dem nicht so, müsste der Vorstand ja jegliche Anträge, auch wenn sie formlos erfolgen, entgegennehmen und dem für den entsprechenden Entscheid zuständigen Organ unterbreiten», gibt Kollegger zu bedenken. Ob es rechtlich zulässig wäre, einen (umstrittenen) Entscheid dem übergeordneten Organ zu unterbreiten und zum Beispiel mit einem Ablehnungsantrag des Vorstands zu versehen, könne offen bleiben. (rs)

Ratspräsidentin Isabel Wenger wünscht sich Offenheit



Isabel Wenger ist «höchste» St. Moritzerin.

Foto: Reto Stifel

St. Moritz Mit der Januarsitzung ist die zweite Legislaturhälfte im St. Moritzer Gemeindeparlament eingeläutet worden. Den Vorsitz hat in diesem Jahr Isabel Wenger vor der Gruppierung Next Generation. Als Ratspräsidentin trägt sie zugleich den informellen Titel «Höchste St. Moritzerin». In ihrer Antrittsrede verwies sie auf den Umstand, dass die Bürgerinnen und Bürger in einer der weltweit direktesten Demokratien in einem privilegierten politischen Umfeld leben

würden. Das zeige unter anderem eine Studie der OECD. Das Mitspracherecht stehe allen offen und es sei – zumindest heute – nicht in Gefahr. «Allerdings wird zu wenig davon Gebrauch gemacht. Als Rat könnten wir uns vornehmen, die St. Moritzerinnen und St. Moritzer zu ermuntern, sich aktiver in die Politik einzubringen», sagte sie.

Sie zeigt sich überzeugt, dass der Gemeinderat als Kollegium in der ersten Legislaturhälfte bewiesen hat,

dass er in der Lage und auch willens ist, sachlich zu diskutieren. Ansichten würden offen ausgesprochen und sachbezogen vertreten. «Ich wünsche mir, dass wir diese offene und integre, sachbezogene Diskussionskultur frei von Partikularinteressen weiter pflegen – und vielleicht sogar noch ein bisschen besser darin werden», sagte sie.

Neben dem Ja zum Überbrückungskredit (Haupttext auf dieser Seite) hat das Parlament am Donnerstagabend

einen Antrag des Segelclubs für einen Beitrag zum Umbau der Werft gutgeheissen. Weiter hat der Rat nach langer Diskussion einem Antrag des Gemeindevorstandes zugestimmt, den Passus in der «Verordnung zu den Aussenbeleuchtungen mit Auswirkungen auf den Aussenraum» zu streichen. In diesem stand bisher, dass Weihnachtsbeleuchtungen nur vom 1. Advent beziehungsweise vom 1. Dezember bis Ende Februar gestattet sind. (rs)



Beratungsstelle
Alter und Gesundheit
Oberengadin



Bündner Kantonalverband
der Seniorinnen und Senioren



Gesundheitsamt Graubünden
Ufficio da sanadad dal Grischun
Ufficio dell'igiene pubblica del Grigioni



Stiftung Cesty-Buchmanns Chor/Masern

Podiumsdiskussion

«TOD AUF BESTELLUNG?»

Montag, 3. Februar 2025, 14.00 Uhr
Konzertsaal Laudinella St. Moritz

Gerne laden wir Sie zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Tod auf Bestellung?“ ein. Diskutiert werden Fragen zu Sterbehilfe und deren Alternativen – wie können Betroffene, Angehörige und Fachleute ein würdiges Lebensende gestalten, das Mitgefühl und moralische Überzeugungen vereint?

Unter der Moderation von Andrea Gütgsell diskutieren:

- Franca Nugnes, Pflegefachfrau und psychoonkologische Beraterin
- Urs Hardegger, Leiter Pflegeheim Neugut Landquart
- Martin Krähenbühl, Sterbebegleiter bei Exit
- Dr. med. Sergio Compagnoni, Hausarzt
- Attilio Bivetti, Betroffener
- Didier Meyer, Pfarrer
- Anna Giacometti, Nationalrätin

Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem Apéro eingeladen, um bei persönlichen Gesprächen und Austausch das Thema weiter zu vertiefen.

SGO Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin

Ausstellungseröffnung mit Apéro Dienstag, 4. Februar 2025 • 17.30 Uhr



SHADES

Night & day bright –
St. Moritz wears sunglasses

Ein Streifzug mit Bildern und Objekten
durch die Geschichte der Sonnenbrille
in St. Moritz

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



www.biblio-stmoritz.ch
Bibliothek St. Moritz • Piazza da Scoula



Der Verein «insembl»
organisiert Frei-
willigeneinsätze, betreut
die Freiwilligen
professionell und fördert
die Freiwilligenarbeit
im Oberengadin.

info@insembl-engadin.ch
www.insembl-engadin.ch
T 079 193 43 00

Valentinstag

Bieten Sie zum Tag der Liebe...

...ein romantisches Candle-Light-Dinner, ein spezielles Blumenbouquet, eine aussergewöhnliche Gondel /Bahnfahrt, ein Entspannungsprogramm für Verliebte oder ein originelles Geschenk?

Unser Angebot für Sie:

3 Inserate zum Preis von 2
Oder: 33% Rabatt ab zwei Inseraten

Gültig für Inseratebuchungen im Zeitraum
vom 4.-13. Februar 2025.

Inserateschluss: Jeweils einen Tag vor der Ausgabe um 10.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihre Buchung.

Gammeter Media,
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Engadiner Post
POSTA LADINA



WWW.ENGADINERPOST.CH

Per 1. Mai 2025 suchen wir

Verstärkung für unser «Team Media» (80% – 100%)

in St. Moritz

Wir sind das Medienhaus im Engadin und bieten unseren Kunden eine breite Palette an Medien- und Kommunikationsdienstleistungen im Bereich Print und Online an. Die Lokalzeitung «Engadiner Post/Posta Ladina» ist unser Hauptprodukt. Der Inserateverkauf und die Abonnenten-Dienstleistungen gehören zu den Hauptaufgaben unserer Medienfachleute. Hinzu kommen spannende Aufgaben rund um die Planung, den Verkauf, die Umsetzung und die Entwicklung weiterer Produkte und Dienstleistungen unseres Medienhauses.

Sie sind kontaktfreudig, offen und kommunikativ?
Sie sind eine selbstständige Arbeitsweise gewohnt?
Sie mögen den direkten Kundenkontakt?

Dann sind Sie bei uns richtig.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung, gute Kenntnisse im Bereich Büro/Administration und sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache.

Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre elektronischen Bewerbungsunterlagen zu Händen von Philipp Käslin.

p.kaeslin@gammetermedia.ch, T 081 837 91 22

Gammeter Media AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
www.gammetermedia.ch



gammetermedia



SILVAPLANA

ENGADIN - CORVATSCH



mehr Infos

Mo, 3. Februar 2025 | 20.15 Uhr MULTIVISIONS-SHOW «HOHER NORDEN»

Annemarie Koelliker und Roberto Saibene bereisen die einsamsten Regionen der Erde: Yukon, Grönland und Finnisch Lappland. Annemarie nimmt das Publikum in der Multivisions-Show mit auf eine faszinierende Reise voller unvergesslicher Eindrücke.

Aula, Schulhaus Silvaplana | Eintritt frei

www.silvaplana.ch



stellen.gr.ch

GRAUBÜNDEN

Das Tiefbauamt sucht

Strassenwart/-in in Vicosoprano (100 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch



Der Verein «insembl» fördert
die Freiwilligenarbeit im Oberengadin.
Im Rahmen des ehrenamtlichen Fahrdienst
bietet «insembl» Mobilität in der Not.



info@insembl-engadin.ch · www.insembl-engadin.ch · T 079 193 43 00

FIS Freestyle WM Unsere Spezialseiten für Ihre Inserate

Vom 17. bis 30. März 2025 findet im Oberengadin die FIS Freestyle Weltmeisterschaft 2025 statt. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» berichtet während dieser Zeit regelmässig über das Geschehen rund um diesen einzigartigen Event. Nutzen Sie diese Spezialseiten, um Ihren Betrieb, Ihre Dienstleistungen, Ihre Öffnungszeiten oder Ihre Angebote zu präsentieren.

Unser Spezialangebot für Sie:

3 Inserate zum Preis von 2 oder 2 Inserate mit jeweils 33% Rabatt.

Erscheinungsdaten Spezialseiten

Dienstag, 18. März 2025
Donnerstag, 20. März 2025
Samstag, 22. März 2025
Dienstag, 25. März 2025
Donnerstag, 27. März 2025
Samstag, 29. März 2025

INSERATESCHLUSS

3 Tage vor Erscheinung der Spezialseiten.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

Was soll mit der Chesa Ruppanner geschehen?

Die Chesa Ruppanner in Samedan muss saniert werden. Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja ist am Donnerstag über die Optionen für das repräsentative Gebäude informiert worden. Nun sind die Gemeinden gefragt.

FADRINA HOFMANN

Die Chesa Ruppanner ist die «Schaltzentrale» der Region Maloja. Hier befindet sich die Geschäftsstelle, hier sind auch Dienststellen wie Betriebs- und Konkursamt oder Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) untergebracht. Laut Gian Peter Niggli, Gemeindepräsident von Samedan, gibt es drei Möglichkeiten, wie es mit der Chesa Ruppanner weitergehen könnte. «Die erste Option wäre, den Status quo zu belassen und noch einige Jahre weiterzuarbeiten wie bisher», sagte er an der Präsidentenkonferenz vom Donnerstagnachmittag in St. Moritz. Diese Möglichkeit wäre allerdings mit der Gewissheit verknüpft, immer wieder in das Haus investieren zu müssen.

Die zweite Möglichkeit wäre, abzuwarten, bis auf dem Areal der Rhätischen Bahn das Verwaltungszentrum des Kantons entsteht und sich dann dort mit den regionalen Dienststellen einzumieten. Die Vorteile dieses Standorts wären seiner Ansicht nach die Lage direkt am Bahnhof und die Tatsache, dass sich alle Dienststellen – kantonale und regionale – an einem Ort befänden. Die Ortsplanungsrevision, welche auch das Projekt Sinergia des Kantons beinhaltet, ist im Gange und wird laut Niggli innerhalb weniger Monate der Gemeindeversammlung zur Abstimmung vorgelegt.

«Wann das Projekt Sinergia jedoch tatsächlich realisiert werden kann, ist noch nicht abschliessend absehbar»,



Die Chesa Ruppanner hat grosse Symbolträchtigkeit für die Heimat der Region Maloja.

Foto: Fadrina Hofmann

sagt er. Möglicherweise seien noch einige Hürden zu überwinden.

Eine Liegenschaft mit Ausstrahlung Niggli favorisiert die dritte Option. «Die Chesa Ruppanner ist unsere Liegenschaft, diese könnten wir nach unseren Bedürfnissen umbauen und das Sanierungsprojekt könnte relativ schnell umgesetzt werden», argumentierte er. Alle Dienststellen hätten in einem Gebäude Platz. Die Rede ist von Grundbuchamt, Zivilstandsamt, Berufsbeistandschaft, Betriebs- und Konkursamt und Geschäftsstelle der

Region Maloja. Die KESB müsste umziehen.

«Mit der Chesa Ruppanner hätten wir eine eigene Liegenschaft mit Ausstrahlung und emotionalem Wert als Heimat der Region Maloja», meinte Niggli. Die Alternative zur Gesamtrenovierung und Eigennutzung wäre nur ein Verkauf. Die Liegenschaft befindet sich in der Gewerbe- und Wohnzone. Ein Kauf durch die Gemeinde Samedan steht nicht zur Diskussion, da die Gemeinde sehr zurückhaltend in Liegenschaften investiert. Dass die Chesa Ruppanner zum Spekulationsobjekt

würde, kann, so Niggli, nicht im Interesse der Region sein.

Regionale Aufgaben zentralisieren Nebst Niggli ist auch Christian Brantschen Mitglied der Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema Chesa Ruppanner befasst. «Wir haben uns dazu noch konzeptionelle Gedanken gemacht, nämlich die regionalen Aufgaben zu zentralisieren.» Heute befinden sich das Grundbuchamt und das Zivilstandesamt in St. Moritz. Mit der Grundsaniierung der Chesa Ruppanner kann das Haus vollumfänglich auf die

regionalen Bedürfnisse ausgelegt werden.

Wie das Sanierungsprojekt aussehen könnte, stellten Monica Tuena Hauenstein und Marius Hauenstein von Architekten Tuena Hauenstein AG vor. Hauenstein skizzierte zunächst die Geschichte des Hauses. Erbaut wurde es 1872 als Villa, es wurde dann 1928 zu einer Klinik umgenutzt. 1947 wurde das Gebäude von der Stadt Zürich als Wohnheim übernommen. 1993 zog das Kreisamt ein. 2008 gab es bereits ein erstes Sanierungsprojekt, welches aber von der Stimmbewölkerung abgelehnt wurde. Seither wurden nur kleinere Massnahmen im Haus vorgenommen wie neue Sanitäranlagen oder ein Sitzungsraum. «Wesentliche Umbaumaassnahmen gab es bisher keine», informierte Hauenstein.

Ein hoher Investitionsbedarf

Die Architekten stellten das Nutzungskonzept und die Pläne für die Gesamtrenovierung vor und präsentierten auch eine Grobkostenschätzung. Sie gehen von einer Investitionssumme von 10,5 Millionen Franken aus. Es handelt sich um reine Baukosten, die Ausstattung und die Provisorien während des Umbaus sind dabei nicht einberechnet. «Es wird auch Auflagen der Denkmalpflege geben», betonte Hauenstein. Das Gebäude ist inventarisiert als «schützenswerte Baute».

Nach diesen Erläuterungen gab Brantschen zu bedenken: «Sollte die Grundsatzfrage nicht lauten, ob wir das Projekt weiterverfolgen oder nicht?» Um diese Frage zu beantworten, wird nun eine Vernehmlassung in den Gemeinden gestartet. Die Ergebnisse sollen an der nächsten Präsidentenkonferenz präsentiert werden. Je nach Resultat soll der Grundsatzentscheid zur Sanierung der Chesa Ruppanner und der Auftrag zur Ausarbeitung eines Finanzierungsvorschlags mit Planungs- und Baukredit erteilt werden.

Grundsätzlich Ja zu Freestyle-Masterplan

Freestyle Vom 17. bis 30. März finden im Oberengadin die Freestyle-Weltmeisterschaften statt. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des strategischen Ganzjahresgeschäftsfeldes «Freestyle» will Engadin Tourismus AG dieses Momentum nutzen, um das Angebot im Tal ganzjährig zu optimieren und zu ergänzen. Auf diese Weise sollen in Zukunft auch die Bedürfnisse dieser Zielgruppe bedient werden können. Eine Analyse der bestehenden Infrastruktur zeigt, dass im Winter bereits ein grosses Angebot besteht, jenes im Sommer jedoch Optimierungsbedarf hat. Darum hat Engadin Tourismus AG einen Antrag an die Präsidentenkonferenz der Region Maloja gestellt. Darin steht: «In einem Masterplan Freestyle sollen, basierend auf dem bestehenden Inventar, die zu optimierenden sowie neuen Infrastrukturen im Detail durch die Engadin Tourismus AG in Zusammenarbeit mit den Tourismusmanagern der Gemeinden sowie zugezogenen Fachexperten definiert werden».

Der Masterplan liege in der Verantwortung der Engadin Tourismus AG, werde jedoch von den Gemeinden verabschiedet und sei somit auch politisch verankert. Bis Ende März soll er den Gemeinden zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja hat am Donnerstag den Auftrag an Engadin Tourismus AG erteilt, den Masterplan Freestyle zu erstellen. Allerdings soll dieser bei der nächsten Präsidentenkonferenz in Anwesenheit von Engadin Tourismus AG erneut traktandiert werden. (fh)

Velo Seit 2022 gilt das neue Bundesgesetz für Velowege. Die Kantone müssen dafür sorgen, dass vorgesehene Velowegetze für den Alltag und die Freizeit in den Plänen festgehalten werden. Die Pläne müssen innert fünf Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes erstellt werden und innert zwanzig Jahre umgesetzt werden. An der Präsidentenkonferenz der Region Maloja hat Chris-

toph Oetiker, Chef der Abteilung Langsamverkehr beim Tiefbauamt Graubünden, darüber informiert, wie die optimale Veloinfrastruktur künftig aussehen soll. Er sprach dabei vom Prinzip von «acht bis achtzig tauglich», also von Velowegen, die sowohl für das Kind wie für die Rentnerin geeignet sind. Velowege sollten künftig asphaltiert und zwischen 2,5 und drei Meter breit sein,

nicht zu steil und gut signalisiert. Die Vereinbarung des Kantons mit der Region Maloja sieht unter anderem vor, gemeinsame Ziele und ein konsolidiertes Aufgabenverständnis als Basis zu schaffen. Der Planungsumfang beinhaltet die Gemeinden des Oberengadins und die Gemeinde Bregaglia. Die Planungen sollen gemäss Gesetz auf kommunaler, regionaler und kantonaler Ebene kohä-

rent sein. «Es handelt sich um eine Verbundaufgabe zwischen Kanton und Gemeinden», betonte Oetiker. 80 Prozent der Planungskosten trägt der Kanton, 20 Prozent die Region/die Gemeinden. Die wesentlichen Inhalte des Sachplans Velo sollen bis 2027 vorliegen. Eine Umsetzung von Teilmassnahmen und Projekten soll bereits früher möglich sein. (fh)

Velowege müssen angepasst werden

EKW: Peretti und Morandi folgen auf Gaudenz

Medienmitteilung Nach 40 Jahren bei der Engadiner Kraftwerke AG tritt Jachen Gaudenz Ende März in den Ruhestand. Sein Verantwortungsbereich wird neu aufgeteilt: Der Geschäftsbereich Instandhaltung wird von Flurin Peretti geleitet, während Gian-Luca Morandi den Geschäftsbereich Anlagebetrieb übernimmt.

Flurin Peretti ist 41 Jahre alt und lebt mit seiner Familie in Susch. Er ist gelernter Automatiker, Elektroingenieur FH und hat zusätzlich die Ausbildung zum Seilbahnfachmann absolviert. In den letzten Jahren war er als Projektleiter für Boess Engineering AG in Samedan tätig. Davor war er bei den Bergbahnen Scuol AG als Technischer Leiter tätig. Von 2011 bis 2019 arbeitete er bereits als Projektleiter bei EKW und kennt die Anlagen daher gut.

Gian-Luca Morandi, 43 Jahre alt, wohnt mit seiner Familie in Silvaplana und arbeitet seit sechs Jahren bei



Gian-Luca Morandi, Jachen Gaudenz und Flurin Peretti (von links) bei der Schlüsselübergabe.

Foto: z. Vfg.

EKW, zuerst als Projektleiter dann als Leiter Betrieb und ICT. Er ist diplomierter Maschinenbauingenieur

ETH und hat einen zusätzlichen Master in Management, Technologie und Ökonomie. Zuvor war er bei Andritz

Hydro AG als R&D- und Messingenieur tätig. Seine Berufserfahrung sammelte er unter anderem bei SR Technics auf dem Triebwerksprüfstand und bei Geberit als Projektleiter.

Jachen Gaudenz verabschiedet sich nach 40 Dienstjahren von der Engadiner Kraftwerke AG. Er freut sich auf den neuen Lebensabschnitt, in welchem er sich vermehrt seiner Familie und seinen Hobbys Weben, Velofahren, allerhand handwerklichen Arbeiten und der Weindegustation widmen wird. «Meinen Nachfolgern wünsche ich viel Motivation und Kraft, um auch nötige Veränderungen herbeiführen zu können. Die Arbeit in der Instandhaltung und der Betriebsführung ist äusserst anspruchsvoll, aber auch sehr abwechslungsreich», so äussert sich Jachen Gaudenz rückblickend auf seine Tätigkeit bei den Engadiner Kraftwerken. EKW AG



Links: Landschaftsarchitektin Martina Voser erläuterte ihr Projekt in Bondo. Rechts: Kurator Hans Ulrich Obrist im Gespräch mit Regula Curti und Lord Norman Foster (v.l.). Fotos: Saskia Rosset/Engadin Art Talks

Engagierte Kunst in Zuoz

Zuoz war am vergangenen Wochenende zum 14. Mal Austragungsort der Engadin Art Talks. Vier Kuratoren und die Gründerin Cristina Bechtler hatten zum Thema «Form & Impact» mehr als zwanzig internationale Referenten aus den Bereichen bildende Kunst, Architektur, Musik und Tanz eingeladen.

«Kunst sollte der Gesellschaft dienen», äussert sich der Kunstkritiker Siddhartha Mitter am Samstagmorgen in Zuoz im Gespräch mit dem Künstler Rick Lowe aus Houston, Texas. Lowe hat mit seinem künstlerischen Engagement genau das getan. Sein Projekt «Row Houses» mit Workshops und Bildungsprogrammen verwandelte ein verlassenes Quartier in Houston in eine neue kreative und dynamische «Community».

Kann Kunst die Welt verbessern?

Auch wenn diese Frage während des zweitägigen Diskussionsforums nicht explizit gestellt wurde, schwang sie sowohl bei den Vorträgen der Referenten wie auch bei den Fragen der Zuhörer mit. Sammy Baloji ist ein kongole-

sischer Künstler aus Lubumbashi. Die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte seines Heimatlandes und die Visualisierung der Ohnmacht der verarmten Bevölkerung gegenüber den sozialen und politischen Missständen aufgrund der internationalen Ausbeutung der reich vorhandenen Bodenschätze bestimmen seine künstlerische Arbeit.

Die Künstlerin Susan Hefuna hingegen, die in Berlin geboren ist, in Kairo familiäre Wurzeln besitzt, in Düsseldorf und New York gelebt hat und seit zwei Jahren in Chur zu Hause ist, verbindet aufgrund ihrer multikulturellen Erfahrungen die künstlerische Recherche mit Projekten des kulturellen Austausches.

Generation Z und KI

Bemerkenswert am E.A.T. 2025 war der Auftritt der jüngeren Generation. Studenten des kuratorischen Studiengangs an der ZHdK Zürich hatten den Begleittext zum Thema im Programmheft verfasst. Schüler des Lyceum Zuoz kamen in den Genuss eines Workshops mit der Künstlerin Susan Hefuna.

Auf dem Podium zogen zwei junge Künstlerkollektive das Publikum in ihren Bann: Holly Herndon und Mat Dryhurst nutzten auf pionierhafte Weise Künstliche Intelligenz (KI) für ihre musikalischen Kompositionen. Mit dem Projekt «Holly+» ermöglicht

Herndon auch anderen Musikern, mit ihrer Stimme zu arbeiten. Die Begeisterung und kritische Auseinandersetzung mit den endlosen technischen Möglichkeiten der digitalen Gegenwart und Fragestellungen, die den Schutz des geistigen Eigentums betreffen, beeindruckte.

Für einen kulturellen Umbruch in traditionellen Bereichen steht auch ein anderes Kollektiv: «La Horde» (die Meute). Die drei jungen Choreografen und visuellen Künstler: Marine Brutti, Jonathan Debrouwer und Arthur Harel leiten seit 2019 das Ballet National de Marseille und haben dort eine Revolution des zeitgenössischen Tanzes bewirkt. Ihr Weg führte über virtuelle YouTube-Projekte mit Tänzern unterschiedlichster Tanzkulturen zur Zusammenarbeit mit georgischen Tänzern und der Überzeugung, dass Tanz nicht nur Ausdruck von Schönheit und Frieden ist, sondern dank seiner universellen Sprache auch eine Form des friedlichen Widerstandes sein kann.

Projekt Bondo und InnHub La Punt

Welche Möglichkeiten sich in der Architektur ergeben, zukünftige gesellschaftliche Entwicklungen mitzugestalten, wurde unter anderem an zwei wegweisenden Engadiner beziehungsweise Bergeller Projekten deutlich: Die

Schweizer Landschaftsarchitektin Martina Voser beschrieb in ihrem Vortrag die Herausforderungen und Chancen bei der Neugestaltung der landschaftlichen Umgebung von Bondo nach dem Bergsturz von 2017.

Der britische Architekt Lord Norman Foster stellte gemeinsam mit Regula Curti das Projekt InnHub in La Punt vor, welches kurz vor Baubeginn steht. «Architektur beginnt mit einem sozialen Bedürfnis», sagt Foster. Der InnHub soll ein neues soziales Zentrum mit Co-Working-Arbeitsplätzen, einem Sportzentrum, Wohnungen und unternehmerischen Aktivitäten für das Engadin werden. Ein kreativer und lebendiger Begegnungsort für Einheimische und Gäste.

Modernes Mäzenatentum

Für eine aktive Förderung im Kulturbereich sind neben den öffentlichen Institutionen die privaten Stiftungen wichtig. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel ist die Luma-Stiftung von Maja Hoffmann in Zürich und Arles.

«Luma Arles» ist ein 20 Hektar umfassendes ehemaliges Bahngelände, das die Schweizer Mäzenin in einen Kunst-Campus mit interdisziplinärem Ansatz verwandelt hat. Neben der Ausstellungstätigkeit, Workshops und Künstlerresidenzen wird hier geforscht. Die Künstler und Architekten arbeiten

gemeinsam mit Wissenschaftlern an Projekten, die sich mit der Entwicklung und dem Einsatz von recycelten Materialien und Klima- und Energiefragen auseinandersetzen. Hoffmann hat auch «Elevation 1049» mitbegründet, ein Kunstfestival in Gstaad, dessen sechste Edition gerade eröffnet wird. Die künstlerischen Interventionen in der alpinen Landschaft beschäftigen sich in der diesjährigen Ausgabe mit den Auswirkungen der Klimaerwärmung, Energiefragen und deren geopolitischen Implikationen.

Kulturelle Kräfte bündeln

Die Engadin Art Talks in Zuoz führten auch dieses Jahr den lokalen und internationalen Besuchern das beachtliche kulturelle Angebot des Engadins vor Augen. Dazu gehören die Galerien, die öffentlichen und privaten Kulturinstitutionen und kulturelle Events wie das im Spätsommer stattfindende St. Moritz Art Film Festival.

Die vier Kuratoren Daniel Baumann, Hans Ulrich Obrist, Philipp Ursprung, Koyo Kouoh und Gründerin Cristina Bechtler haben mit ihrem reichhaltigen Programm dafür gesorgt, dass die Teilnehmenden von den zahlreichen visionären Ideen und Projekten der Referenten inspiriert wurden und sich vernetzen konnten. Sabrina von Elten

www.engadin-art-talks.ch

Ein Musikstück verbindet die Ferienregion

Die Ferienregion Engadin Samnaun Val Müstair präsentierte kürzlich ihren neuen Wintersong «Libertà». Das Musikertrio Gino Clavuot (alias Snook), Nina Mayer und Dario Fallet hat den zweisprachigen Song gemeinsam mit 57 Kindern aus der Region komponiert und aufgenommen.

Unter der kreativen Leitung von Snook entstand über die letzten drei Monate ein Musikstück, welches eine Botschaft überbringen soll: Die drei Subregionen Engadin, Samnaun und Val Müstair sind trotz ihrer individuellen Identität eng miteinander verbunden. «Dieses Musikstück verbindet unsere Region auf eine neue und einzigartige Art und Weise – es bringt Menschen zusammen und erzählt von der Frei-



Gino Clavuot, Nina Mayer und Dario Fallet (von links) realisierten den Song mit 57 Kindern aus der Region. Foto: Dominik Täuber/TESSVM

heit, die wir hier alle spüren», sagt Snook über das Projekt. Das Projekt stiess bereits im Voraus bei den einheimischen Kindern Anklang: Auf den Aufruf, Kinder für den Chor zu fin-

den, meldeten sich über 50 junge Sängern und Sängerinnen aus der ganzen Ferienregion. Gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern probten sie mit viel Leidenschaft und Freude. «Es

war beeindruckend zu erleben, mit welcher Energie und Begeisterung die Kinder das Musikstück gesungen haben. Das Projekt zeigt, Musik überwindet Grenzen und schafft Verbindungen», sagt Nina Mayer. «Mit diesem Lied zeigen wir, wie stark unsere Region zusammenhält. Es ist mehr als nur ein Musikprojekt – es ist eine Botschaft der Gemeinschaft und der Freiheit», ergänzt Dario Fallet.

Von Michael Jackson inspiriert

Mit diesem Projekt ging auch der schweizweit bekannte Musiker Snook aus Scuol neue Wege. Zum ersten Mal hat er mit einem solch grossen Kinderchor ein Projekt geleitet und sich dabei von Musikgrösse Michael Jackson inspirieren lassen. Die Songs von Jackson waren in den Refrains ebenfalls von grossen Chören geprägt. Zusätzlich kam die Inspiration für den Songtext von rund 400 Eingaben von Gästen, Einheimischen und Zweiteilnehmenden.

Die Ferienregion legte beim Projekt besonderen Wert auf die Umsetzung vor Ort. So konnte das Projekt von der Entstellung bis zur Aufnahme im White Production Studio in Sent bei Mischa Weiss in der Ferienregion umgesetzt werden.

Liveauftritte und Musikvideo

Am 18. Januar wurde das Musikstück im Schulhaus Scuol einstudiert, aufgenommen und in der reformierten Kirche Scuol für das Musikvideo aufgeführt. Das Lied wird dieses Jahr auch bei den Schneesport-Shows der Bergbahnen Scuol live präsentiert und ist ab 31. Januar auf allen Streaming-Plattformen zu hören. Medienmitteilung TESSVM

Hinter dem QR-Code verbirgt sich das Musikvideo zum Song «Libertà».



Samedner Solarprojekt wird erneut abgespeckt

Neue Verzögerung für das Photovoltaik-Grossprojekt «Engadin Solar» in Samedan. Nach einer Aussprache mit kantonalen Stellen haben die Projektanten einen Antrag auf Anpassung des Projekts im Bereich zweier Lawinenzüge eingereicht.

JON DUSCHLETTA

Im Juli 2023 ebnete der Soverän der Standortgemeinde Samedan in einem Grundsatzentscheid mit 168 Ja- zu 105 Nein-Stimmen den Weg zur Realisierung des PV-Grossprojekts «Engadin Solar» auf der Flugplatzebene. Zu diesem Zeitpunkt umfasste das Projekt eine Fläche von rund 52 Hektar und eine errechnete Stromproduktion von rund 37 GWh pro Jahr.

Als die Samedner Stimmberechtigten ein Jahr später mit 112 Ja- zu 80 Nein-Stimmen auch der projektbedingten Nutzung der in Gemeindebesitz befindlichen Parzelle Nr. 1985 zustimmte, war das Projekt von den Initianten, der Projektentwicklungsgesellschaft Energia Solara Engiadinaisa (ESE), zwischenzeitlich auf eine Grösse von noch rund 20 Hektar und damit einhergehend einer jährlichen Produktion von noch knapp 19 GWh redimensioniert worden. Die Gemeindeparzelle im Projektperimeter ist 7,5 Hektar gross.

Gegen das PV-Grossprojekt hatte sich schon früh Widerstand formiert. Die heute rund 50 Mitglieder umfassende Interessengemeinschaft «IG Nein zur Solar-Grossanlage Samedan» rund um Roland Andri und auch die Infra Regionalflughafen Samedan haben beim Kanton Einsprache gegen das Projekt erhoben. In Graubünden ist der Kanton respektive die Regierung die Bewilligungsbehörde für solche Grossprojekte im Rahmen des «Solar-Express» des Bundes. Diese Einsprachen gegen das Projekt «Engadin Solar» sind weiterhin hängig, ergo auch die Bewilligung des Kantons. Die EP/PL hat verschiedentlich darüber berichtet.



Die reduzierte Fläche (braun) der PV-Anlage im Einflussbereich möglicher Lawinnenniedergänge. Rot umrandet der Projektperimeter. Grafik: z. Vfg

Anpassungen wegen Lawinengefahr
Mit Einschreiben vom 14. Januar hat nun das kantonale Amt für Raumentwicklung (ARE) die «IG Nein zur Solar-Grossanlage Samedan» über eine im Dezember 2024 eingereichte Projektänderung der Energia Solara Engiadinaisa informiert und der IG als am Verfahren beteiligte Einsprecherin 14 Tage Zeit für eine allfällige Stellungnahme eingeräumt.

Laut der Eingabe zur Projektänderung hätten sich Vertreter der Projektentwicklungsgesellschaft auf deren Ersuchen hin mit Vertretern des ARE und auch des kantonalen Amtes für Wald und Naturgefahren (AWN) Anfang Dezember in Chur zu einer Aussprache getroffen. Hauptthema: Lawinengefahr respektive der Einfluss möglicher Lawinenereignisse auf die geplante PV-Anlage. Gut zehn Tage später haben

die Projektanten ihren Antrag um «Projektergänzung zu Lawinengefahr beim Neubau Solarkraftwerk Samedan» gestellt und zu Händen der beiden Ämter eingereicht. Konkret beantragt die Projektgesellschaft ESE, die PV-Anlage in den zwei Einflussbereichen der 100-jährigen Fließlawine nicht zu bauen und die Anlagenteile in Teileinzugsbereichen möglicher Staublawinen zu ertüchtigen. Damit, so die ESE, werde auch der Lawinengefahr abschliessend Rechnung getragen (siehe Grafik).

Wie die Projektanten in ihrem Antrag ergänzend schreiben, soll eine allfällige künftige Erweiterung des Anlageperimeters in Richtung des Flusslaufs «den wirtschaftlichen Verlust der ausgelassenen Fläche kompensieren». Allerdings, so die ESE, sei eine solche Erweiterung explizit nicht Bestandteil des aktuellen Projekts.

«Mehrfach ausgefranstes Gebilde»

Die «IG Nein zur Solar-Grossanlage Samedan» ihrerseits hat von der Möglichkeit einer Stellungnahme Gebrauch gemacht und eine solche mit Datum 24. Januar an das ARE gesandt. In dieser wird die neuerliche Verkleinerung des Projekts um mindestens sieben Prozent Fläche und wohl mindestens so viel Minderung der jährlichen Stromproduktion aufgeführt und kritisiert, diese Änderung bringe das Projekt noch wei-

ter weg von dessen ursprünglicher Grösse und schmälere den Einfluss auf die proklamierte schweizerische Energiewende. «Daraus resultiert ein Missverhältnis zwischen Winterstromertrag und dem grossen, unschönen Eingriff in eine der wenigen noch freien Ebenen des Oberengadins», schrieb die IG. Neben der weiteren Reduktion der Stromproduktion bemängelt die Interessengemeinschaft aber vor allem das neue Erscheinungsbild der PV-Grossanlage: So würden die beiden lawinenschutzbedingten Ausbuchtungen im Anlageperimeter die Anlage selbst so verändern, «dass diese vom Grundriss und der Flussseite her ganz anders aussehen würde, als bisher in Aussicht gestellt und geprüft.» Anstatt eines rechteckigen, gradlinigen Projekts entstehe so ein «mehrfach ausgefranstes Gebilde, welches alle gängigen ästhetischen Gestaltungskriterien verletzt». Zudem stellt sich die IG auf den Standpunkt, dass die äussere Gestaltung eines Bauprojekts nicht mitten im Bewilligungsverfahren erheblich geändert werden könne. Und weil sich die Projektanten der Lawinenproblematik bereits vor der Einreichung des Baugesuchs bewusst sein mussten, hätte diese Problematik bereits dazumal gelöst werden müssen, kritisiert die IG weiter.

Stellungnahme der ESE ausstehend

Roberto M. Borsotti der TNC Consulting AG sagte am Dienstagvormittag auf Anfrage, die Stellungnahme der «IG Nein zur Solar-Grossanlage Samedan» zu Händen des ARE liege aktuell noch nicht vor. Er bestätigte den Sachverhalt der eingereichten Projektergänzung durch die ESE, wollte sich aber, was die Stellungnahme der Gegnerschaft betrifft, nicht weiter äussern. Sobald diese vorläge, würde man diese intern prüfen und gegebenenfalls dazu Stellung nehmen, so Borsotti. Die Projektgesellschaft Energia Solara Engiadinaisa (ESE) besteht aus der TNC Consulting AG und Energia Samedan – sie halten zusammen 40 Prozent Anteil – sowie aus den beiden Energieversorgern Alpiq und der im letzten Dezember neu dazugestossenen Nordwestschweizer Energieversorgerin IWB, die zusammen die restlichen 60 Prozent Anteile halten.

Auch Projekt «Scuol Solar» muss sich gedulden

Vor über einem Jahr haben die Initianten des PV-Grossprojekts «Scuol Solar» am Rande des Skigebiets auf Motta Naluns ihr Baugesuch eingereicht. Wie die Posta Ladina in ihrer Ausgabe vom 7. Januar schrieb, hoffen die Initianten, die Baubewilligung noch diesen Winter zu erhalten. Die geplante Anlage soll bis 10000 sogenannte Solartische umfassen und auf einer Fläche von 46 Hektar jährlich rund 39 GWh Strom produzieren. Dies würde den Stromverbrauch aller Unteregadiner Liegenschaften decken. Am Projekt sind die Gemeinde Scuol, der lokale Stromversorger Energia Engiadi-

na (EE) und der Kraftwerksbetreiber Engadiner Kraftwerke (EKW) beteiligt. In der Posta Ladina äussert sich der Vorsitzende der Einfachen Gesellschaft Scuol Solar, Chasper Alexander Felix, dahingehend, dass einzig noch die Ausgestaltung der Ersatzmassnahmen pendend sei. Sobald aber die kantonale Bewilligung mit allen Auflagen vorliegen würde, müssten verschiedene Punkte noch einmal näher geprüft werden. Beispielsweise die Frage, welche Anlagengrösse aus wirtschaftlicher Warte ideal sei. In Sachen Termindruck hofft Felix, dass der vom «Solar-Express» des Bundes vorgegebene enge Zeitplan noch zu-

gunsten der verschiedenen Projekte angepasst werde. Das vorgegebene Datum, wonach mindestens zehn Prozent der Leistung eines Projekts bis Ende 2025 ins Netz eingespeist werden müssen, sei unrealistisch. Bis die Baubewilligung für «Scuol Solar» vorliegt, verfolgen Felix und seine Mitstreiter andere gleichgelagerte Projekte sehr genau, beispielsweise das Samedner Projekt «Engadin Solar» oder das PV-Projekt «Sedrun Solar», welche die Baubewilligung des Kantons bereits erhalten haben. (jd)

Weiterführende Informationen unter: www.scuolsolar.ch oder www.engadin.solar



Auf der freien Fläche zwischen der Samedner Flughafeninfrastruktur und dem Wald soll das PV-Projekt Engadin Solar der Energia Solara Engiadinaisa ESE realisiert werden. Gut zu sehen sind die Lawinenzüge im Hintergrund.

Archivfoto: Jon Duschletta



Las monnas as mantunan fin bod suot il tet dal tablà da la chasa da vaschins a Scuol. Il sejel d'inviern da la sorta «cadi» s'affa specialmaing bain per far l'Hom Strom.

fotografias: Michael Steiner

Ün chomp da sejel be aposta per l'Hom Strom

Daspö 30 ons cultivescha il paur Anton à Porta da Scuol il strom chi vain dovrà per far l'Hom Strom. La tradiziun unica, celebrada minch'on la prüma sonda da favrer, pretenda chi vain cultivà strom uschè lung sco pussibel. Il meglider s'affa per quai il sejel chi vain lura racolt ed elavurà a man.

Var tschinch mais pendna là, i'l tablà da la chasa da vaschins a Punt, las monnas da strom per la tradiziun unica da Scuol. Fin la prüma sonda da favrer, fin cha las scolaras ed ils scolar dal cumün fan landroua cuas chi plajan intuorn ün lattun per fuormar l'illuster Hom Strom – «ün hom da nom e pom», sco cha minchüna e minchün da Scuol sa. Ed ün hom tuottafat «made in Scuol».

«Cumprar quel strom, quai nu gess gnanca», disch Anton à Porta. «Hozindi vain tuot be amo racolt cun maschinas e vendü in ballas – ma our da quellas nu poust plü far bler.»

Daspö 30 ons semna e cultivescha il paur da Scuol sün ün da seis chomps ün pèr aras da sejel be aposta per l'Hom Strom. «Fingjà meis bap semnaiva sün

ün toc chomp il sejel per l'Hom Strom. Cur ch'eu n'ha surtut la pauraia n'haja lura fat inavant quai, simplamaing per mantegner la tradiziun.»

Ün hom da sejel

«Infin ch'el es grondun» es l'instrucziun illa chanzun da l'Hom Strom. E quella as lascha ragiundscher il meglider cun strom da sejel. Quellas monnas chi pendaivan ils ultims mais i'l tablà vaiva Anton à Porta semnä fingjà la fin d'october avant bod ün on e mez. «I's piglia pel plü sorts veglias sco per exaimpel «cadi», quai es üna sort da sejel d'inviern chi fa il strom bod il plü lung.» E plü lung il strom, plü bain vaja a plajar las cuas intuorn il lattun, apunta «infin ch'el es grondun».

«Schi's lavura bain il prüm, crescha il sejel fich bain», disch Anton à Porta. Ed il sejel nu fa lura cun cultivar dürant la stà neir plü uschè blera lavur. «Cur ch'el ha üna tscherta otezza, cuverna'l bain il chomp. Lura tegna'l eir inavo la zizagna ed impedischa cha'l fuond süa oura massa svel.»

Lavur manuala sül chomp

Cur cha'l sejel es sech e prout per la raccolta, surlascha il paur il rest da la lavur a la scoula. «Scha l'ora es buna, giaina pel solit l'eivna avant la chatscha a tschunker», disch il maina-



Il paur Anton à Porta circundà da monnas fattas our da seis sejel.

scola Mario Rauch. Üna lavur cha'ls magisters surpiglian – a man, culla fotsch, na culla maschina. «I dà da quels chi san sgiar magara bain, sun bod experts, oters han il prüm amo tschertas difficultats», quinta Mario

Rauch. «Ma culs ons as tschüffa ün pa experienza.»

Chi's fa quai a man culla fotsch – eir quai ha il böt da racogliet strom uschè lung co pussibel. «La maschina da scuder fa il tagl magara ot sur il fuond e

clocca lura insemel il strom», declera Anton à Porta. «Culla fotsch as poja far il tagl fich bass e nu's fa ir il strom.» Il davomezdi vegnan lapro las scolaras e'ls scolar dal s-chalin ot. Our dal strom tschunc lian els las monnas e pichan sü quellas i'l tablà. «Anton à Porta semna adüna vaira bler. Nus pigliain quant chi ha lö aint il tablà, il rest es reserva», disch Mario Rauch.

Bod adüna avuonda strom

Ch'in tuot ils 30 ons ch'el cultivescha il sejel per l'Hom Strom hana pel solit racolt avuonda, as regorda Anton à Porta. «Id ha schon dat ün o tschel on cha'l sejel es restà cuort, lura haja dat ün Hom Strom ün pa plü majer. Ma be ün on d'eira la raccolta uschè noscha cha nus vain stuvü tour lapro amo ün pa strom da la clostra vi'n Val Müstair.»

Quist on as mantunan las monnas fin bod suot il tet dal tablà. Fin la prüma sonda da favrer pichna là per süar – schabain chi nun es neir uschè mal, scha'l strom es amo ün pa ümid. «Lura è'l plü lom e nu rumpa uschè svel cun plajar las cuas intuorn il lattun», disch Anton à Porta. E lura düra il spectacul la saira forsà eir ün zich plü lönch. Cur cha'l sain batta las ot vain el impizzà, l'Hom Strom – e «tuot la glieud dal lö s'allegra da seis fö».

Michael Steiner/fmr

Imprender meglider rumantsch

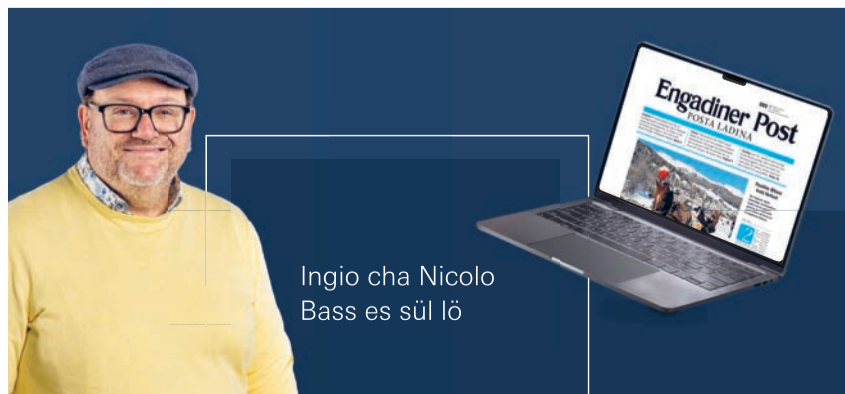
der Winter	l'inviern
eine verdammte Kälte	ün fraid dal diavel
eine beissende Kälte	ün fraid chi pizcha
eine bittere Kälte	üna pirantüm
eine bittere Kälte	ün fraid chi vo tres pel ed ossa / ün fraid chi va tras pel ed ossa
eine eisige Kälte	ün fraid da murir
eine eisige Kälte	üna fraidüra
gefühllos (vor Kälte)	marv, marva
vor Kälte schlottern	trembler / tremblar dal fraid
vor Kälte zittern	as squasser / suassar dal fraid
die Kälte hat nachgelassen	il fraid es ruot
eine sehr grosse Kälte	ün fraid d'chaun / d'chan
die Gänsehaut (durch Kälte)	la pel giallina
steif werden (vor Kälte)	s'inargir (dal fraid)
es herrscht eine beissende Kälte	id es ün fraid chi crivla/bricla
es herrscht eine grimmige Kälte	id es fradglais

Proget per ingrondir il parc da natüra vain sisti

Regiun EBVM L'idea per ün proget d'ingrondir il parc da natüra regional e l'Unesco-Reservat da biosfera süls cumüns da Scuol e Valsot nu vain perseguitada inavant. Quai ha la Conferenza da las presidentas e dals presidents cumünals da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair (EBVM) decis in occasiun da sia ultima sezzüda als 23 da schner.

Ün stüdi da realisabilità dal 2019 sco eir ün rapport da proget da l'on 2022 vaivan evalüa l'idea e muossa cha'l proget füss insè realisabel. Ma fingjà dal 2022 esa gnü decis da nu far il prossem pass, nempe dad ir illa «fasa d'ingrondimaint e da fundaziun», sco cha la EBVM scriva in üna comunicaziun. Sco cha la regiun scriva plünavant haja ün'ulteriura retschera pro partena-

ris-clav muossa cha l'interess per ün ingrondimaint sül perimenter da Valsot e Scuol nun es tant grond, o cha lur prioritats sun pel mumaint sün oters progets. Uschè nun ha quist'idea neir na surgni fin uossa ün grond sustegn politic o da la populaziun. Il Parc da natüra regional sco eir il Unesco-Reservat da biosfera vegnan però gestiunats inavant illa fuorma existenta. (cdm/fmr)



Ingio cha Nicolò Bass es sül lö

Buna lectüra!
Desch baccunins rumantschs

per nossa lingua

Lia Rumantscha
Engadiner Post
POSTA LADINA

Ils Quadronis nu ston rumir la chamonna

La suprastanza cumünala da Valsot tira la cuorta davant il Güdisch regional Partens/Tavo. Ils Quadronis nu ston rumir lur chamonna e nu ston dar las clavs al cumün. Ma eir ils giavüschs dals Quadronis refüsa il güdisch.

Cuort e sech s'exprima il güdisch: «Il plont dal cumün da Valsot dals 13 da lügl 2023 vain refüsà.» Quista gövgia ha il Güdisch regional Partens/Tavo dat cuntshaint sia decisiun davant la chamonna dals fradgliuns Adam Quadroni e Jacqueline Mischol-Quadroni. L'eivna passada vaiva gnü lö a Tavo il process (verer Posta Ladina dals 25 da schner). Cha'l Güdisch regional Partens/Tavo s'occupa da quist cas culla famiglia Quadroni – e na quel da l'Engiadina Bassa Val Müstair – ha da chefar culs conflicts güdizials chi ha dat i'l passà tanter il cuntshaint whistleblower Adam Quadroni e quel tribunal regional in Engiadina.

Ils Quadronis nu ston uossa dimena rumir la chamonna a Trambai/S-chalambert e nu ston neir surdar las clavs. Ed il cumün nu das-cha neir trametter la pulizia per rumir quella chamonna.

Ma perche ha il Güdisch regional Partens/Tavo decis uschè? – Quai nun es cler. Ün'argumentaziun manca nempe, üna tala daja be, sch'ün parti tilla pretenda. La decisiun nun ha amo vigur legala. Ils partits pon appellar al Güdisch superior dal Grischun. Però farana quel pass?

Valsot spetta süll'argumentaziun

Scha'l cumün da Valsot tira il cas a la prosma istanza o brich, quai nun es amo cler. Sün dumonda da la FMR haja gnü nom pro l'administraziun



La chamonna a Trambai/S-chalambert vaiva fabricà il bap dals fradgliuns Quadroni. Plüssas famiglias e plüs partits in cumün da Valsot han chamonnas sün parcelas in dret da fabrica. fotografia: Adam Quadroni

cumünala da Valsot chi nu s'haja amo decis co cuntinuar. «Il prim dovra l'argumentaziun in scrit dal güdisch», disch il chanzlist cumünal Christian Poo. Cha avant nu possa la suprastanza cumünala trar ingünas conclusiuns ed ingünas decisiuns. Daplü nu less il chanzlist dir al mumaint.

Valsot ha dimena fingià pretais l'argumentaziun in scrit dal güdisch. Ma perche esa insomma gnü a quista procedura güdiciala? – In december 2020 vaiva la radunanza cumünala decis da prolungar per 30 ons il dret da fabrica da 30 partits o famiglias chi possedan chamonnas sün parcelas dal cumün. La suprastanza ha lura prolungà ils contrats cun 29 partits/famiglias, ma ha laschà scader il contrat culla famiglia Quadroni. Eir l'inscripziun i'l cudesch fundiari es gnüda annullada ed il cumün da Valsot ha pretais dals Quadronis da rumir lur chamonna. Quai nun hana però fat.

Ün'interpretaziun da l'advocat

E co reagischan ils Quadronis uossa süla decisiun dal güdisch? Tiran els inavant la fatschenda? – «Na, nus spettain che cha la cuntrapart fa», disch l'advocat Angelo Schwizer sün dumonda. Cha la fin dals quintes nu stopchan ils Quadronis uossa bandunar la chamonna. «E scha'l cumün appellescha, pudaina amo adüna reagir cun ün'appellaziun adesiva (tud. Anschlussberufung)», manaja l'advocat dals Quadronis.

La sentenza dal güdisch regional saja üna dumonda d'interpretaziun, disch Angelo Schwizer: «Eu incleg quella uschè cha'l güdisch parta dal fat cha la chamonna nu dess tuornar in possess dal cumün, mabain dess restar tenor decisiun da la radunanza pro'ls Quadronis. Uschigliö vess il güdisch stuvü approvar il plont da Valsot cha'ls Quadronis stopchan bandunar la chamonna.» Be cha lura vess il cumün eir stuvü indemnizar la famiglia pella chamonna

chi tocca ad els – ma es apunta fabricada sün terrain cumünal.

«Sconfitta brutala chi cuosta bler»

Sper quai nu's sainta il güdisch regional sco chi para però legitimà da far inscriver i'l cudesch fundiari il nouv dret da fabrica pels Quadronis, cuntinuescha Angelo Schwizer sia interpretaziun. Cha quai saja roba dal cumün. Üna tala inscripziun i'l cudesch fundiari vaivan ils Quadronis nempe pretais in lur cuntraplont. Il güdisch ha però refüsà eir quai in sia sentenza comunicada quista gövgia.

Ma chi ha uossa insè pers e guadagnà la procedura? – «Pella suprastanza cumünala es l'intera istorgia üna sconfitta brutala chi cuosta bler», disch Angelo Schwizer. La suprastanza cumünala saja i'l fratemp ida invanamaing duos jadas davant güdisch. «Nos cuntraplont illa seguonda procedura es be stat üna reacziun sül plant dal cumün.»

Claudia Cadruvi/fmr

Commentar

Tenor la voluntà da la radunanza

CLAUDIA CADRUVI/FMR

Il cumün da Valsot ha pers davant güdisch. Ma eir ils giavüschs dals fradgliuns Quadroni nun ha il güdisch accumulà. La situaziun resta dimena sco durant ils ultims quatter ons. La chamonna tocca als Quadronis. Il terrain tocca al cumün. Id es üna situaziun da pat. Ma forsa es quist pat güsta üna schanza. Impè da trar inavant il cas a la prosma istanza, füss il temp stramadür per üna soluziun pragmatica. Il vegl capo cumünal, suot il qual il plont es gnü davant güdisch, nun es plü in uffizi. Valsot ha ün nouv capo.

Quel ha iertà quista pendenza chi cuosta al cumün da Valsot cun mincha istanza da güdisch plüs deschmilli francs. Üna roba es nempe clera: L'advocata da Valsot survain pajà adüna seis salari – pac importa, scha'l cumün perda o guadagna il plont. Il pajaimpostas da Valsot sbuorsa ils quintes da l'advocata e dal güdisch.

Ma gnanca per forza ils cuosts nu vesan dad esser la radschun principala per seguir uossa üna via dal saninclet. Anzi, la suprastanza da Valsot chi decida la finala davart cuntinuar la via giuridica o brich, as dess be trar in memoria la decisiun in radunanza cumünala dal december 2020.

Quella vaiva decis cun clerischma majorità da prolungar 30 contrats in dret da fabrica. 29 contrats ha la suprastanza prolungà davo, be quel culla famiglia Quadroni brich. Davo avair pers davant güdisch, füssa uossa bain ün bun mumaint da tgnair quint da la voluntà da la radunanza cumünala d'avant quatter ons e da finalmaing conceder als Quadronis quist dret da fabrica, sco als oters 29 partits eir.

postaladina@engadinerpost.ch

Al Piz Dora ed al Piz Turettas vain dombrà eir quist inviern

Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair ha installà per quist inviern ün seguond monitoring chi registrescha alpinistas ed alpinists chi sun da viadi sü vers il Piz Dora ed il Piz Turettas. L'intenziun es da diriger las rutas dals alpinists e d'evitar disturbis illas zonas da pos i'ls gods.

Fingià avant tschinch ons vaiva il Parc da natüra Biosfera Val Müstair montà in plüs lös cameras da monitoring cull'idea da dombrar alpinistas ed alpinists d'inviern – vül dir skiunzas da tura obain viandants cun gianellas. Las cameras dombraivan las persunas chi d'eiran in viadi süllas rutas vers il Piz Dora (2950 meters sur mar) e vers il Piz Turettas (2963 meters sur mar), duos pizs populars chi sun tuots duos raggiuschibels sü da la fracziun da Tschier. Quista stagiun d'inviern fa il Parc da natüra ün prosem monitoring cun cameras al pè da quels duos pizs.

Daplü pos i'l god

Avant tschinch ons vaiva l'Uffizi forestal dal Cumün da Val Müstair taglià oura ün corridor tanter duos gods chi fuorman üna zona da quietezza racumandada. Il böt d'eira stat cha las skiunzas ed ils skiunzs da turas transchan sü e giò dals duos pizs be tras quel clerai, e quai sainza chi's diriga las

rutas eir amo fond attent cun tablas d'infuormaziun ed admoniziuns.

Las experiencias ed ils resultats han cuntantà, sco cha'l manader natüra e cuntrada pro'l parc, Yves Schwyzer, ha dit invers RTR: «Il corridor ha propi gnü effet l'ultima jada, eir sainza masüras d'infuormaziun. Pels skiunzs vaja sim-

plamaing plü bain per gnir aval, ed il corridor es eir gnü dovrà per chaminar insü. Uschè daja damain disturbis i'l god.»

Prolongà il corridor

Avant tschinch ons as vaiva dombrà var 1500 persunas sün quellas rutas.

Uossa, in üna seguonda etappa, ha l'uffizi forestal però prolungà il corridor fin giosom la val. Avant ons d'eira nempe gnüda tagliad'oura be la part sura.

Quist inviern as vulessa, tenor Yves Schwyzer, «guardar co chi funcziuna inavant» cun quist tagl plü lung. Vül

dir cha'l Parc da natüra Biosfera Val Müstair vules ramassar datas da frequenzas süllas rutas d'inviern ed ha perquai darcheu montà cameras da monitoring al listess lö sco l'ultima jada, darcheu sainza tablas d'infuormaziun. Yves Schwyzer ha declerà invers RTR: «Uschè vezzaina che cha las masüras portan durant ün temp plü lung e scha las persunas as tegnan vi dals corridors.»

Na identifichabel

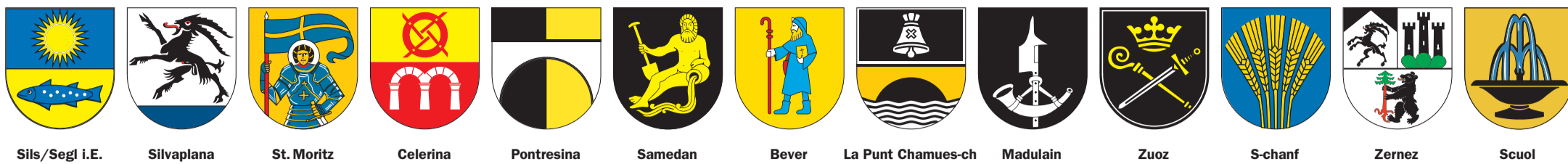
Las cameras da monitoring sun insè normalas cameras da sulvaschina. Ellas sun però preparadas uschè cha las persunas nu sun identifichablas causa las prescripziuns da la protecziun da datas. Ma las cameras registreschan tuottüna las frequenzas ed ellas laschan eir identifichar, schi's tratta da skiunzs obain da persunas cun gianellas.

L'intera acziun da monitoring al pè dal Piz Dora e dal Piz Turettas vain realisada in stretta collavuraziun dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair cul uffizi forestal cumünal, il guardiasulvaschina local e la società da chatschaders. Ils cuosts totals s'amuntan a var 20000 francs.

Las analisis da las datas fa però, sco cha'l Parc da natüra Biosfera Val Müstair ha comunicà fingià principi da schner, la Scoul'ota zürigaisa per ciencias applichadas (ZHAW). Cha'ls resultats da las dombraziuns actualas in Val Müstair sajan da spettar per l'utuon da quist on. (rtr/fmr)



Üna camera da sulvaschina per controllar chi chi passa sülla ruta d'inviern vers il Piz Dora o il Piz Turettas in Val Müstair. fotografia: Parc da natüra Biosfera Val Müstair



Budgetkreditfreigabe für eine Eisfräse



Bever An der Sitzung vom 23. Januar hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Bau: Parzelle 487: Verlängerungsgesuch Baucontainer; An seiner Sitzung vom 11. November 2024 bewilligte der Gemeindevorstand ein Verlängerungsgesuch für einen Baucontainer auf der Parzelle 487 in Surpunt Plaun bis längstens April 2025. Die Eigentümer beantragten Wiedererwägung bis zum Abschluss der Bauarbeiten für die gegenüberliegenden Bauparzellen zu Beginn des Siedlungsgebietes. Der Gemeindevorstand beschliesst, einen Baustelleninstallationsplan für die drei Baustellen einzufordern, damit die Stellflächen für Baustelleninstallationen definiert und allenfalls auch auf der Parzelle 487 bewilligt werden können.

Finanzen, Planung, Gesundheit und Soziales: Auslaufende Mietverträge Hütte Suot Plaz Ars und Alp Val: weiteres Vorgehen; Auf Anfrage für Mietmöglichkeiten einer Hütte auf Gemeindegebiet hat der Gemeindevorstand alle Mietverträge geprüft. Dabei wurde Kenntnis genommen, dass die Verträge der Forsthütte Suot Plaz Ars und der Alphütte Alp Val (Jägerhütte) auf 31. Oktober 2025 auslaufen, derjenige der Forsthütte Crasta Mora hingegen nicht. Der Gemeindevorstand beschliesst, die auf Ende Jahre ablaufenden Verträge der Forsthütte Suot Plaz Ars und die obere Hütte im Alpstall der Alp Val um fünf weitere Jahre zu verlängern und auf 31. Oktober 2030 zurückzurufen. Der Vertrag für die Forsthütte Crasta Mora wird auf 31. Dezember 2030 gekündigt. Alle Hütten werden dann auf diesen Zeitpunkt neu vergeben. Mögliche Zusatznutzungen von Alphütten während der Jagd werden geprüft.

Dynamische Besucherlenkung; Kostenübersicht 2024; Das ANU Graubünden

teilte mit E-Mail vom 11. Dezember 2024 mit, dass gemäss DV-2021-1668 ein Betrag von 109 120 Franken für die Besucherlenkung zugesichert wurde und aktuell noch ein Betrag zugunsten der Gemeinde von 1967 Franken verfügbar sei. Entgegen dieser Ankündigung wurde vorgängig ein Beitrag von 26 214 Franken in Rechnung gestellt, welcher dann infolge praktisch ausgeschöpftem Kredit zurückgewiesen wurde. Abklärungen ergeben, dass im ersten Jahr die in Rechnung gestellten Gesamtkosten der Gemeinde vollumfänglich vergütet wurden, womit die Abrechnung ihre Richtigkeit hat. Aus diesen Gründen fällt dieses Jahr der Kostenanteil für die Gemeinde höher aus, als budgetiert.

Förderverein Fachhochschule Graubünden: Beitragsgesuch; Der Förderverein Fachhochschule Graubünden stellt den Gemeinden ein Unterstützungsgesuch für das Frühling- und Herbstsemester 2025. Der Förderverein setzt sich jährlich für die Fachhochschule Graubünden und ihre Studierenden ein. Der Gemeindevorstand beschliesst Kollektivmitglied mit Kosten von jährlich 200 Franken zu werden. Mit der Kollektivmitgliedschaft wird die Gemeinde eher über Projekte und Tätigkeit des Fördervereins informiert und kann dann Forschungsprojekte etc. unterstützen, welche Bezug zur Region Maloja und dem Puschlav haben und hier eine Wirkung zeigen/auslösen.

Turnier da Murra: Beitragsgesuch; Wie im letzten Jahr findet in Bever das Murrturnier zum vierten Mal in der Chesa Bealto statt (vormals Kantine Lenatti). Die Gemeinde leistet einen Beitrag von 100 Franken in Form von zwei Volg-Gutscheinen von je 50 Franken, welche als Preise am Turnier abgegeben werden.

Statuten Schulverband Lejs e center: Die Eigentümerstrategie und die

Statuten des Schulverbandes Lejs e Center für eine gemeinsame Oberstufe im Oberengadin (ohne Plaivgemeinden) werden genehmigt.

Wahl von zwei Lehrpersonen: Anlässlich der letzten Schulratssitzung hat sich der Schulrat mit verschiedenen eingegangenen Stellenbewerbungen für die beiden ausgeschriebenen Stellen befasst. Auf Antrag des Schulrates werden folgende Lehrpersonen für die Primarschule Bever mit Stellenantritt per 1. August 2025 gewählt: die bisher befristet angestellte Frau Danièle Hollenstein mit einem unbefristeten Pensum von 50 bis 70 Prozent; Neu Frau Nadia Heis mit einem Pensum von 80 bis 100 Prozent.

Budget reditfreigabe Schulmobiliar: Im Budget 2025 sind für die Schule unter anderem die Anschaffung von Stühlen für die Mittelstufe sowie ein Tisch für eine Lehrperson vorgesehen. Der Schulleiter hat zwei Offerten für die Beschaffung eingeholt und schlägt eine Beschaffung bei der EMBRU-Werke für 3035.45 Franken vor. Der Gemeindevorstand erteilt Budgetkreditfreigabe für die Mobilbeschaffung.

Infrastruktur: Schlussabrechnung Leitungsbau Abwasserentsorgung Spinas; Das Ingenieurbüro Caprez AG erreichte am 6. Januar 2025 die Schlussabrechnung des Leitungsbau für die Abwasserentsorgung in Spinas/Val Bever mit Kosten von insgesamt Fr. 589 072.70 Franken ein. Die Kosten zu Lasten der Gemeinde betragen 344 396.40 Franken, die übrigen müssen durch die neu angeschlossenen Liegenschaftseigentümer getragen werden. Die Teilabrechnung Leitungsbau wird zur Kenntnis genommen. Die Endkosten der Abwasserentsorgung Spinas/Val Bever kommen tiefer zu stehen, als kreditiert. Bei der Rechnungsablage des Jahresabschlusses 2024 kann der Investitionskredit abgenommen werden.

Steuerung Sportplatzbeleuchtung; Um einen reibungslosen Eisplatzbetrieb zu garantieren, soll eine neue Lichtsteuerung eingebaut werden, da die alte in die Jahre gekommen ist. Die Zeituhr ist defekt und kann nur ungenau eingestellt werden. Am Tableau muss der Dimmer korrekt montiert werden. Die Steuerung ist programmierbar, sodass die Ein- und Ausschaltzeiten vorprogrammiert werden können. Es liegt eine Offerte der Firma Koller AG mit 2969.30 Franken vor, welche bereits auch die neuen LED-Leuchten im Spätherbst 2024 montiert hat. Der Gemeindevorstand erachtet eine neue Lichtsteuerung als zwingend notwendig und spricht einen Kredit von 3000 Franken für den Ersatz der bisherigen. Die neue Steuerung lässt auch eine Dimmung der Beleuchtung zu, was begrüsst wird.

Budget reditfreigabe Eisfräse 23 000 Fran en; Für den Unterhalt der Wanderwege im Winter wird eine Eisfräse benötigt, welche als Anbaugerät am Traktor montiert werden kann. Die bisherige Eisfräse leistete sehr gute Arbeit, auch bei vereisten Wegen, wobei die neue, nun offerierte, viele Vorteile bringen wird:

- Antrieb nicht mehr über Riemen, sondern über eine Welle (weniger Verschleiss, Wechsel ca. zwei Mal pro Winter fällt weg)
- Gehärtete Welle und verstärktes Gehäuse (Betrieb auch für Verschleisschicht der Wege im Sommer geeignet)
- Höhenverstellbares Gehäuse mit Füßen (regelmässiges Fräsbild, kein Einsinken der Fräse)
- Guter Eintauschwert für die alte Fräse mit 3000 Franken, obwohl diese eine hohe Stundenleistung aufweist.

Der Gemeindevorstand erteilt Budgetkreditfreigabe für die Neuanschaffung einer Eisfräse über 22 896.50 Franken und erteilt den Auftrag für die Lieferung der LM Service AG.

Video amera Hochwasserschutz/Winterpi ett: Kredit 2000 Fran en; Bei den vergangenen Hochwasserereignissen hat es sich gezeigt, dass die Überwachung der Pegelstände sehr zeitintensiv ist. Um die Arbeit zu erleichtern, würde eine Kamera, die die Situation direkt auf den PC oder das Telefon übermittelt, beste Dienste leisten. Die Kamera würde am Kandelaber bei der Brücke über den Beverin montiert. Der Gemeindevorstand unterstützt die Anschaffung einer Kamera und spricht einen Kredit von 2000 Franken. Die Kamera liefert Tag und Nacht klare Bilder, ist zoombar und zeichnet aus datenschutzrechtlichen Gründen nichts auf. Die Kamera ist im Sommer auf den Hochwasserpegel der Beverinbrücke gerichtet und im Winter Richtung Beverindamm, womit mittels Referenzpunkt beim Winterpikett die Schneemenge vorbeurteilt werden kann, was die Winterdienstarbeit erleichtert.

Die Live-Bilderlieferung erleichtert somit sommers die Tätigkeit der Gefahrenkommission, winters die Tätigkeit der Pikettdiensthabenden in Zukunft enorm, da die Situation nicht immer auch noch vor Ort beurteilt werden muss.

Graffiti an Mauern Strassenunterführung; An den Stützmauern der Strassenunterführung der Engadinerstrasse H27 bei Bügls Suot wurden zwischen Weihnachten und Neujahr diverse Graffiti angebracht. Die Gemeinde erstattete Anzeige gegen Unbekannt und leitete Abklärungen in Sachen Zuständigkeit für die Reinigung ein. Die Mauern sind der Kantonsstrasse zugehörig, womit das Tiefbauamt für die Reinigung zuständig ist. (rro)

Botschaft für die zweite Etappe «Green Deal» verabschiedet

Die Regierung Graubündens hat die Botschaft zum Aktionsplan «Green Deal» verabschiedet. Damit schafft sie die Rechtsgrundlagen für Klimaschutzmassnahmen und deren Finanzierung. Der Grosse Rat wird in der Aprilsession 2025 darüber befinden.

Mit dem Aktionsplan «Green Deal für Graubünden» (AGD) setzt der Kanton Graubünden die grossräumlichen Aufträge Wilhelm, «Green Deal für Graubünden: Klimaschutz als Chance nutzen» und Brunold, «Rahmenbedingungen für ein Green-Tec-Cluster in Graubünden» um. Ersterer beauftragt die Regierung, die Verminderung der Treibhausgasemissionen und die Anpassung an den Klimawandel wirksam und mit hoher zeitlicher Priorität anzugehen. Letzterer beabsichtigt, im Rahmen des AGD auch Massnahmen in den Bereichen Innovation, angewandte Forschung, Bildung und Netzwerk zu fördern und so gleichermassen

die nachhaltige Wirtschaft und die Zielerreichung des AGD zu unterstützen.

Etappierte Umsetzung

In der ersten Etappe des Green Deal förderte der Kanton ab Herbst 2021 die beschleunigte Umsetzung von konkreten Massnahmen mit einem Verpflichtungskredit von 67 Millionen Franken und einem Zusatzkredit von 20 Millionen Franken. Mit diesen Mitteln förderte er unter anderem verstärkte Projekte im Gebäudepark, im öffentlichen Verkehr, im Güterverkehr und in der Landwirtschaft. Mit dem neuen Gesetz über die Förderung und Finanzierung von Massnahmen zum Klimaschutz in Graubünden (BKliG), der zweiten Etappe des Green Deal, sollen diese bestehenden Förderprogramme verstärkt weitergeführt und neue geschaffen werden. So wird beispielsweise die Förderung auf Elektrolade-Infrastrukturen bei Wohngebäuden sowie auf grossflächige Photovoltaikanlagen an Gebäuden mit überwiegender Wohnnutzung ausgeweitet. Neu können Weiterbildungsangebote und Netzwerke im Greentech-Bereich unterstützt werden.



Mit dem Aktionsplan leistet der Kanton einen Beitrag an den Naturschutz und zur Reduktion von Treibhausgasemissionen. Archivfoto: Daniel Zaugg

Keine Steuererhöhung

Die Klimaziele werden im BKliG für den Kanton Graubünden verbindlich geregelt. Zur Finanzierung der Massnahmen wird eine Spezialfinanzierung Klimaschutz geschaffen. Als deren Finanzierungsquellen sind eine einmalige Einlage über 200 Millionen Franken aus dem frei verfügbaren Eigenkapital des Kantons sowie jährliche Zuweisungen aus dem Kantonsanteil an der leistungsabhängigen Schwer-

verkehrsabgabe (LSVA) und aus ausgeschütteten Nationalbank-Gewinnen vorgesehen.

Der weitere Einsatz von Verpflichtungskrediten oder gar eine Finanzierung über das ordentliche Budget sind dabei nicht zielführend, weil damit die nötigen Mittel und die langfristige Planungssicherheit für eine öffentliche Aufgabe in der vorgesehenen Grössenordnung über einen langen Zeitraum bis 2050 und der Einsatz zweckgebun-

dener Gelder wie der klimabedingte Anteil an den LSVA-Erträgen nicht sichergestellt werden kann. In begrenztem Umfang und nach dem Willen des Grossen Rats sollen auch allgemeine Staatsmittel verwendet werden können. Zudem sind Mittel aus den bis 2030 befristeten Ergänzungsbeiträgen des Bundes für die ressourcenschwächeren Kantone zur Dämpfung der negativen Auswirkungen der Steuer-AHV-Vorlage vorgesehen.

Damit erfüllt das BKliG den Grundsatzentscheid des Grossen Rats, weder neue noch höhere Abgaben und Steuern noch Steuererhöhungen einzuführen. Das BKliG sieht zudem neu eine Evaluation der Spezialfinanzierung Klimaschutz vor. Spätestens acht Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes wird die Regierung die Spezialfinanzierung auf deren Notwendigkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit überprüfen. Es ist geplant, den Neuerlass BKliG und die dazugehörige Verordnung per 1. Januar 2026 in Kraft zu setzen. (staka)

Weitere Informationen zum «Aktionsplan Green Deal für Graubünden» resp. dem Weg hin zum Ziel «Netto-Null-Treibhausgasemissionen 2050» finden Sie auf der kantonalen Website www.klimawandel.gr.ch.



Bleibt das Raupenfahrzeug im Schneematsch stecken, hilft nur noch Schaufeln oder ein Loch bohren, um den Anker herabzulassen ...

Fotos: Andrea Gutsell

«Es ist oft eine Sisyphusarbeit»

Mit über 240 Kilometern ist das Loipennetz im Oberengadin das grösste der Schweiz. Die Loipen führen durch verschneite Wälder und stille Seitentäler. Ein Eldorado für Langläuffans. Doch die Präparation der Loipen ist aufwendig, vor allem an Silvaplana- und Silsersee. Die EP/PL konnte Toni Giovanoli bei seiner täglichen Arbeit begleiten.

ANDREA GUTSELL

Es ist halb fünf Uhr morgens. Bei den Giovanolis auf dem Hof «Bain Lej Ovischel» ist es noch ruhig, alles schläft. Dann geht im Treppenhaus das Licht an. Toni Giovanoli kommt die Treppe hinunter, grüsst wortlos mit erhobener Hand, stapft durch den knirschenden Schnee und steigt in seine tiefgefrorene Pistenraupe.

Links und rechts hängen zwei zigarrenförmige, längliche gelbe Tonnen. «Das sind Schwimmkörper», erklärt Toni Giovanoli, der das Fahrzeug inzwischen zum Laufen gebracht hat und noch einmal kontrolliert, ob er alles dabei hat. «Sie dienen der Sicherheit, damit die Loipenmaschine auf dem See nicht versinkt, falls das Eis brechen sollte.» Mehr gibt es dazu nicht zu sagen.

Der ehemalige Gemeindevorstand von Silvaplana, Bauer und Loipenmacher fährt los. Erstes Ziel am heutigen Tag, der Champfèrsee. «Das Eis ist dort schon länger dick genug, dass ich mit der grossen Maschine darauf fahren kann», sagt Toni Giovanoli. Sorgen bereiten ihm die beiden anderen Seen. «Am Silvaplana-See geht es voran. Anders sieht es am Silsersee aus. Dort können wir im Moment nicht mit dem Skidoo fahren, weil zu viel Schnee liegt. Wir werden versuchen, ähnlich wie am Silvaplana-See, mit einem Quad das Wasser mit dem Schnee zu vermischen. Es ist oft eine Sisyphusarbeit, die Geduld erfordert», sagt Giovanoli und fügt hinzu: «Aber es khunt guat».

Frühstücken und organisieren

Es ist kurz vor acht. Toni Giovanoli sitzt mit seinem Vater am Tisch. Ein ausgiebiges Frühstück steht bereit. Immer wieder klingelt das Handy. Giovanoli



... um das Fahrzeug mit der Winde zu befreien.

wirft einen kurzen Blick auf das Display, nimmt einen Schluck Kaffee aus der überdimensionalen grossen Tasse und lässt das Telefon klingeln, bis es aufhört. «Man muss auch mal seine Ruhe haben», lacht er, doch das Handy sieht das anders. Es klingelt wieder. Giovanoli nimmt den Anruf entgegen: eine Bestellung für eine Pferdekutsche von einem Hotel in St. Moritz. «Die Langlaufloipen sind eine wichtige Einnahmequelle, aber der Betrieb darf nicht unter meiner Abwesenheit leiden», sagt er, während er sich ein Stück Brot in den Mund schiebt. «Ich bin froh, dass ich gute Mitarbeiter habe, die mithelfen, den Hof mit der Mutterkuhhaltung zu bewirtschaften», sagt der Landwirt, der den über 50 Jahre alten Familienbetrieb führt. Inzwischen ist auch der Rest der Familie aufgestanden. Zwischen Stuhl und Bank wird der Tagesablauf besprochen. Eine kurze Angelegenheit, dann geht es weiter. Der Silvaplana-See wartet.

Eine nasse, schwere Angelegenheit

Am Silvaplana-See angekommen wird schnell klar, dass die Bedingungen noch nicht ideal sind. Das Wasser-Schnee-Gemisch ist teilweise hart gefroren, an einigen anderen Stellen zeigt sich die Situation aber noch problematisch. Die Spuren vom Vortag sind teilweise mit Wasser gefüllt. Toni Giovanoli fährt langsam, mit kontrollierten Lenkbewegungen, während die Walze hinter dem Quad ihre Arbeit verrichtet und den wassergetränkten Schnee verdichtet und auf dem See anpresst. Doch plötzlich geht nichts mehr. Das Freischaufeln allein hilft nichts mehr.

Bevor Toni Giovanoli die Seilwinde, die an der Front des Fahrzeugs angebracht ist, zum Einsatz bringen kann, muss er ein Loch ins Eis bohren. Dann lässt er eine dicke Eisenstange, an der ein Stahlseil befestigt ist, in das Loch gleiten, bindet das Seil, das ebenfalls an der Stange befestigt ist um den Bohrer, setzt sich in seinen Quad und

startet die Seilwinde. Zentimeter für Zentimeter arbeitet sich die Maschine aus der misslichen Lage. Nicht zum letzten Mal heute.

«Hier habe ich mich gestern schon festgefahren, das ist eine schwierige Stelle, wo viel Wasser an die Oberfläche gedrückt wird», sagt er, während er beschliesst, die Walze abzukoppeln. Ohne die schwere Anhängelast geht es weiter Richtung Sils.

Klare Vorgaben

Es ist kurz vor elf Uhr. Der Kollege aus Maloja, der gerade die Eisdicke gemessen hat, informiert Toni Giovanoli über die aktuelle Situation. Giovanolis Gesichtsausdruck verrät nichts Gutes. Auf dem Silsersee sind die Verhältnisse noch schwieriger. «Sie versuchen mit dem Skidoo das Gleiche zu tun, wie ich auf dem Silvaplana-See», sagt Giovanoli achselzuckend am Ende des Gesprächs.

«Es nützt alles nichts. Das Eis muss mindestens 27 Zentimeter dick sein, damit wir mit der grossen Maschine fahren dürfen», erklärt Giovanoli, während er ein Loch im Eis begutachtet, seinen Ärmel hochkrempelt und den Arm in das Loch und das eiskalte Wasser steckt. «Das Eis wird immer dicker», fügt er mit einem zufriedenen Lächeln hinzu. «Ich bin zuversichtlich, dass wir die beiden Seen schon bald richtig präparieren können».

Alles beginnt jeden Tag von vorne

Auf dem Rückweg nach Silvaplana, nach rund drei Stunden und mit nassen Füßen, wird deutlich, welche harte Arbeit Toni Giovanoli täglich leistet, um die Loipenverbindung über die beiden Seen zu gewährleisten. Und doch scheint ihm die Arbeit auf den Seen zu gefallen. Kein böses Wort fällt in den Morgenstunden und während des ganzen Vormittags. Mit einer unglaublichen Ruhe verrichtet Giovanoli seine Arbeit. «Am Nachmittag geht es weiter, und auch in den nächsten Tagen gehört meine Zeit dem See», sagt er, als er den Silvaplana-See hinter sich lässt und nach Hause fährt.

Für Toni Giovanoli ist die Arbeit eine ständige Herausforderung. Aber er geht sie mit viel Erfahrung und Leidenschaft an. «Was willst du machen?», fragt er schliesslich, «die Natur entscheidet, und wir tun unser Bestes.»

Nachgefragt

«Die Seen sind eine Zitterpartie»

ANDREA GUTSELL

Engadiner Post: Menduri Kasper, die Seen spielen beim Engadin Skimarathon eine wichtige Rolle. Wie wichtig sind sie in der Gesamtplanung der Veranstaltung?

Menduri Kasper: Die Seen spielen eine sehr wichtige, ich würde sogar sagen, eine zentrale Rolle. Sie sind eines der Herzstücke des ganzen Engadin Skimarathons. Für viele Läuferinnen und Läufer ist dieser einzigartige Lauf über die Oberengadiner Seen eine bleibende Erinnerung. Deshalb: Die Seen sind ein ganz wichtiges Element, sowohl in der Planung als auch in der Durchführung.

Sollte die Seeüberquerung nicht möglich sein, wird wie im letzten Jahr mit Alternativen reagiert. Ab wann wird Menduri Kasper nervös in Bezug auf die Seensituation?

Im letzten Jahr mussten wir fast täglich Alternativen finden, planen und umsetzen. Diese Erfahrungen haben wir in die Umsetzung der Veranstaltung einfließen lassen. Sie sind Teil der Planung geworden. Wir sind jetzt etwa fünf Wochen vor dem Event. Langsam wird es konkreter, und die Seen sind auch für mich jeden Tag mehr als nur ein Gedanke. Aber ich bin viel weniger nervös als im letzten Jahr. Vielleicht auch, weil wir wissen, dass wir funktionierende Ausweichmöglichkeiten haben.

Wie eng ist die Zusammenarbeit zwischen den Organisatoren des Engadin Skimarathons und den Loipenteams beziehungsweise den Seegemeinden?

Wir stehen über Loipe Engadin in sehr engem Kontakt mit den Loipenverantwortlichen der Gemeinden und auch mit den Pistenfahrzeugfahrern wie Toni Giovanoli. Es ist ein reger Austausch, und wir sind immer gut informiert. Es gibt eine sehr enge und gute Zusammenarbeit. Sie wissen, was zu tun ist, und wir lassen sie ihre Arbeit machen.

Wie ist der aktuelle Zustand der Seen nach den Erfahrungen der letzten Jahre?

Der kleinste der drei Seen, der Lej da Champfèr, ist schon seit längerer Zeit befahrbar. Der Silsersee und vor allem der Silvaplana-See sind dieses Jahr sehr früh zugefroren, was sehr erfreulich war. Leider ist dann die Präparierung lange Zeit nicht vorangekommen, was für uns nicht ganz verständlich war. Das ist ein Thema, was in Zukunft unbedingt diskutiert werden muss, ob man nicht früher mit den entsprechenden Maschinen anfangen kann, den Schnee zu pressen. Insgesamt kann man aber sagen, dass die derzeitige Situation beruhigend ist, auch wenn noch viel Arbeit vor uns liegt.

Seit 2016 ist Menduri Kasper der Geschäftsführer des Engadin Skimarathons. Kasper ist verheiratet und wohnt mit seiner Familie in Silvaplana.



Menduri Kasper sieht noch keinen Grund, nervös zu sein. Foto: Reto Stifel

Dienstag, 4. Februar 1997

11

Das Engadiner Wetter bot eine würdige Kulisse

White Turf mit Promi-Skikjöring eröffnet

Mit einer Jubiläumsparade 90 Jahre Rennverein St. Moritz und dem Charity-Prominenten-Skikjöring wurde am Samstag der White Turf 1997 eröffnet. An die tausend Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten bei Sonnenschein und unter stahlblauem Himmel die Aktivitäten auf dem See, wo vorerst Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Sport und Showbusiness den Platz der Rennpferde einnahmen.



Rennvereins-Präsident Ruedi Fopp-Heller führte die Jubiläumsparade mit dem Pferdegespann mit Walze an.

udt. Im März 1907 war der Rennverein St. Moritz gegründet worden. Anlass für die Organisatoren, die diesjährigen Pferderennen mit einer Jubiläumsparade zu eröffnen und die Entwicklung des Sportes aufzuzeigen. In drei Bildern, entsprechend den Jahren 1907 bis 1927, 1928 bis 1967 und 1968 bis 1997 marschierten, ritten und fuhren die Akteure vor der mit schätzungsweise 1000 Zuschauerinnen und Zuschauern besetzten Tribüne auf. Angeführt wurde die Parade von Rennvereinspräsident Ruedi Fopp-Heller, der mit einem Pferdegespann mit Walze demonstrierte, wie früher die Rennbahn präpariert wurde. Den Abschluss machte die moderne in St. Moritz konstruierte Startmaschine. Wer erwartet hatte, vom Speaker Informationen zu der Geschichte der Reiterinnen und Reiter, der Skikjöring-Fahrerin und den -Fahrern, den Trabern oder den verschiedenen Pistenfahrzeugen zu erhalten, wurde enttäuscht. Die Parade löste sich nach zwei Tanzeinlagen des Studios «The Gym» und dem Auftritt der Guggenmusik «The Ladykillers» auf und machte der Prominenz aus Wirtschaft, Politik, Sport und Showbusiness Platz. Credit Suisse Private Banking, zusammen mit BMW und Net Jets Europe Aviation Hauptsponsor, hatte das Prominenten-Skikjöring vor vier Jahren erstmals für seine Gäste durchgeführt. Die vierte Austragung wurde zum Charity-Prominenten-Skikjöring ausgeweitet, indem die Hälfte des Wetteinsatzes der Geschützten Werkstätte für Behinderte in Samedan zuflöss.

Die Internationale Springreiterin und Trabrennfahrerin Renata Fuchs, Opernsängerin Manuela Felice, Europameister- und Vize-Olympiasieger Willi Melliger, der Jockey und Europarekordhalter Peter Schiergen, Amateurrenner-Champion 1996 Andi Wyss und sein weibliches Pendant Brigitte Renk, Skikjöring Champion Duri Casty waren als Reiter der Pferde ebenso gesetzt wie der Autorennfahrer und TV-Moderator Marc Surer, die Autorennfahrerin Jolanda Tavoli-Egger und die Wirtschaftsvertreter Hannes Ziegler und Hans C. Bodmer. Auch der Leiter der Reitschule St. Moritz, Theo Muff, der die meisten der am Start stehenden Pferde zur Verfügung stellte, figurierte auf der Startliste.

Ihnen zugelost wurden Olympiasieger am Pferdpausen und frischgebackener Vater, Donghua Li, Bahnweltmeister Urs Freuler, Ex-Surfweltmeisterin Sandra Gubelmann, die Schauspielerin Shana Lenner, der TV-Showmoderator Frank Baumann, DJ-Bobo Manager, Oliver Jmfeld, Bob-Olympiasieger und Unternehmer Hans Leutenegger, der Banker Heinz Roth und der Präsident des Rennvereins St. Moritz Ruedi Fopp. Als Ersatz für die nicht erscheinende Titelverteidigerin Bettina Walch trat Erich Bottlang, Skikjöring-Sieger 1996, an.

Vor der Kulisse herumelender Journalisten und Fotografen verschiedenster Nationen erfolgte die Paarerauslosung. Lächeln hier, ein Kurzinterview da – die Show begann schon vor dem eigentlichen Skikjöring. Nachdem die Akteure



Zieleinlauf des Prominenten-Skikjörings, das von Theo Muff und Shanna Lenner gewonnen wurde.

Fotos: U. Dummermuth

mit Tiefschutz, Helm, Brillen und Handschuhen ausgerüstet waren, präsentierten sich die Teams mit ihren Pferden vor der Tribüne und starteten

anschliessend auf der Gegengerade zum eigentlichen Event. Dies allerdings erst, als Donghua Li drehte mit seiner Reiterin, der Opernsängerin

Manuela Felice, seine Extrarunde beendet hatte. Den Sieg holte sich schliesslich das Paar Theo Muff und Shanna Lenner.

White-Turf-Auftakt nach Mass

Arabian Star überlegen im Skikjöring

Sentosa Star «zementierte» im Hauptereignis des Tages bei strahlendem Sonnenschein den irischen Erfolg auf dem St. Moritzersee unter dem erst 16jährigen Paul Hourigan, der bereits das Eröffnungsrennen über die Sprintdistanz für sich entschied. Im Skikjöring setzte sich Arabian Star mit Erich Bottlang an den Leinen vor imposanter Zuschauerkulisse klar durch und im Trab-Hauptereignis sicherte sich Viking de Visée einen überraschenden Sieg.

Doppelsieg für Stall Ocana

Die erste Prüfung um die Credit Suisse Private Banking Skikjöring Trophy brachte für den Stall Ocana den erwarteten Doppelsieg. Arabian Star mit Vorjahres-Trophysieger Erich Bottlang im Schlepptau, distanzierte seinen Stallrivalen Sacred Number mit Franco Moro um zwei Längen, der seinerseits Zavetnyi/Fredi Wolf auf Distanz hielt. Vor dem letzten Bogen schien sich allerdings eine Überraschung anzubahnen, doch Muziano mit Duri Casty brach im Einlaufbogen aus und lief ganz aussen an den Rails als Vierter ins Ziel. Ein spannendes Rennen nach gelungenem Start, einzig der später fahrerlose Fendek sprang schlecht ab. Erstmals defilierten die Skikjöringgespanne in Doppelkolonne vor den Tribünen hinauf zum Start, bevor sie im breiten Einlaufbogen auf rechte Hand in Front zum Ablauf gebracht wurden. Eine Neuerung, die offensichtlich etwas mehr Ruhe ins Feld bringt und zugleich die Attraktivität für die Zuschauer erhöht.

Im «kleinen» Trabrennen, GP der Hotellerie von St. Moritz, hatte Valcados (Simone Ryffel) die Nase vorn. Die Einheimischen, Caibourg du Baudot (Staub + Hug) und Johan Quick, kamen als Vierte respektive Sechste ein. Im mit 12 000 Franken dotierten Trabrennen um den GP der Sonnenplatz-Hotels konnte Viking de Visée einen überraschenden Erfolg feiern. Nach hartem Kampf wurde der in Frankreich speziell für St. Moritz vorbereitete Taldon auf den zweiten Platz verwiesen.

Resultate

1. Grand Prix Badrutt's Palace Hotel (Flachrennen, 1100 m – 15 000 Franken): 1. One Man Band 59,5 (P. Hourigan); 2. Satisfied Prince 60,5 (Am. O.

Frei); 3. Rooftop Flyer 59,5 (G. Huber); 4. Samba Dancer 60 (A. Peterlik); 5. Decamerone 60,5 (Th. Mundry) – 11 liefen – überlegen, 2 1/2, 2, 1 1/4, Hals, 1 1/2 – 1.01.6 – Toto: Sieg 5.70 – Platz 2.10, 2.10, 2.80 – Einlauf 61.80 – Dreierwette 277.90:1.–

2. Grosser Preis der Hotellerie von St. Moritz (Trabrennen, 1600 m – 12 000 Franken): 1. Valcados 1625 (Frau S. Ryffel); 2. Aloes 1625 (Frau M. Gloor); 3. Dangoville 1600 (J. Seiler); 4. Caibourg du Baudot 1625 (M. Staub); 5. Johan Quick 1625 (Ph. Besson) – 14 liefen – sicher, 3/4, 1/2, 2 1/2, 1/4, 3/4, 3/4 – 2.24.2/1.28.7 – Toto: Sieg 11.10 – Platz 4.20, 3.70, 6.40 – Einlauf 61.40 – Dreierwette 660.80:1.–

3. Grand Prix Hermès (Flachrennen, 1600 m, Amateure – 14 000 Franken): 1. Obello 63 (Am. M. Keller); 2. Storey's Gate 68 (Am. P. Fischer); 3. Lusitano 65 (Am. T. McCarthy); 4. Caravel 63 (Am. E. Hennau); 5. Evariste 63,5 (Am. P. Pailhes) – 7 liefen – sicher, 1 1/4, 1, 1, 2 1/2, 6 – 1.47.2 – Toto: Sieg 3.70 – Platz 2.70, 4.60 – Dreierwette 48.90:1.–

4. Grosser Preis von Celerina und Samedan (Skikjöring, ca. 2700 m – 10 000 Franken): 1. Arabian Star (E. Bottlang); 2. Sacred Number (F. Moro); 3. Zavetnyi (F. Wolf); 4. Muziano (D. Casty); 5. Marlow (A. Staub) – 12 liefen – überlegen, 2, 1/2, 1/2, 2 1/2, Hals – 3.19.9 – Toto: Sieg 4.00 – Platz 1.50, 1.50, 2.30 – Einlauf 10.20 – Dreierwette 60.00:1.–

5. Grand Prix Christoffel-Bau-Trophy (Flachrennen, 1800 m – 24 000 Franken): 1. Sentosa Star 63 (P. Hourigan); 2. Shturm 61,5 (R. Kaderli); 3. Celestial Key 58 (D. Holland); 4. Roditano 60 (Th. Mundry); 5. Coro 61 (J.-M. Breux) – 15 liefen – überlegen, 2, 1/2, 2 3/4, 3, 3 1/2 – 1.59.7 – Toto: Sieg 6.40 – Platz 2.80, 1.90, 1.70 – Einlauf 50.90 – Dreierwette 256.80:1.–

6. Grosser Preis der Sonnenplatz-Hotels St. Moritz (Trabrennen, 1600 m – 12 000 Franken): 1. Viking de Visée 1600 (A. Bärtschi); 2. Taldon 1625 (P. Desbiolles); 3. Vie du Ringeat 1600 (D. Grüter); 4. Arquel 1625 (Frau B. Schneider); 5. Triomphe de Bray 1625 (Erh. Schneider) – 13 liefen – Kampf, 1/4, 8 1/2, 1 1/2, 2 3/4, 1/2, Nase – 2.21.0/1.28.1 – Toto: Sieg 26.50 – Platz 7.00, 1.70, 2.80 – Einlauf 141.30 – Dreierwette 449.20:1.–



Donghua Li beim Umgang mit dem Skikjöring Geschirr nicht ganz so gewandt wie auf dem Pferdpausen.

Talina Gantenbein: «Das Adrenalin fährt immer mit»



Engadiner Post: Talina Gantenbein, wie sind Sie zu Ihrer Sportart gekommen?

Talina Gantenbein: Angefangen hat alles mit normalem Skifahren. Über den alpinen Skisport bin ich 2015 zum Skicross gekommen, als ich zum ersten Mal ein Rennen gesehen habe. Die Dynamik hat mich sofort begeistert. Sich mit anderen Athletinnen zu messen, war einfach einzigartig.

Wie würden Sie einem Laien Ihre Sportart erklären?

Wir sind vier Frauen, die zusammen, gleichzeitig einen Parcours mit Sprüngen, Wellen, Steilkurven und anderen coolen Hindernissen bewältigen. Das ganze Rennen besteht aus mehreren Vor- und Finalläufen, bei dem die beiden Erstplatzierten jeweils in die nächste Runde kommen. Die Mischung aus Geschwindigkeit, Technik, Positionskämpfen und Adrenalin hat mich nicht mehr losgelassen.

Wie setzt sich das Training in Ihrer Sportart zusammen?

Im Sommer trainiere ich vor allem Ausdauer, Kraft und Koordination. Wichtig ist auch das Intervalltraining, um den Körper an seine Grenzen zu bringen und die Leistungsfähigkeit zu steigern. Danach steht das Skitraining auf dem Programm. Dort trainiere ich vor allem freies Fahren, um meine Technik



Beim Skicross ist nicht nur der Mut, sondern auch das kalkulierte Risiko ein wichtiges Element.

Fotos: Swiss-Ski



Talina Gantenbein wurde am 18. August 1998 in Scuol geboren. Sie bestritt in ihrer Karriere bisher 87 Weltcup-Rennen, wovon sie sieben auf dem Podest beendete. Im Dezember 2024 realisierte sie als Zweitplatzierte in Innichen ihr Karrierebestresultat, davor stand sie sechs Mal als Dritte auf dem Treppchen.

Das Wichtigste, aber auch das Schwierigste beim Skicross ist, sich nicht von den anderen drei Fahrerinnen ablenken zu lassen. In diesem schnellen und dynamischen Sport ist es wichtig, sich auf die eigene Linie und die eigenen Stärken zu konzentrieren. Man muss immer auf den richtigen Moment zum Überholen achten und gleichzeitig flexibel bleiben, um auf unvorhergesehene Situationen schnell reagieren zu können und in den entscheidenden Momenten ruhig zu bleiben. (ep)

Dies war die zweite Disziplin, die wir im Vorfeld der Freestyle-WM vorstellen. In einer der nächsten Ausgaben widmen wir uns den Moguls.

Heimspiele für die Engadiner Teams

Eishockey Heute Samstag finden bereits die letzten Spiele der Qualifikationsrunden der diesjährigen Eishockeymeisterschaft in der zweiten Liga statt. Beide Engadiner Teams sind bereits für die Play-offs qualifiziert. Deshalb dient das letzte Qualifikationsspiel eher als Vorbereitung auf die Play-offs, welche für den EHC St. Moritz und für den CdH Engiadina bereits am Dienstag mit einem Auswärtsspiel beginnen. Die Gegner der beiden Engadiner Mannschaften sind noch nicht bekannt.

Die Qualifikation endet für beide Mannschaften mit einem Heimspiel: Der EHC St. Moritz empfängt den EHC Kreuzlingen-Konstanz in der Eishalle Ludains in St. Moritz. In der Eishalle Gurlaina in Scuol spielt der CdH Engiadina gegen den EHC Dürnten Vikings. Die Spiele beginnen jeweils um 20.00 Uhr. (nba)

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

zu verfeinern, aber auch Riesenslalom und Super-G stehen auf dem Programm, um mich auf verschiedene Rennsituationen vorzubereiten. Den Abschluss bildet dann das Skicross-Training mit reinem Start- und Sprungtraining, da hier Reaktionsvermögen und Taktik im Vordergrund stehen. So bleibe ich das ganze Jahr über auf höchstem Leistungsniveau.

Was ist Ihre Motivation, Ihre Sportart auszuführen, was ist die Faszination?

Skicross verbindet für mich das Skifahren mit der Herausforderung, die Konkurrenz direkt zu besiegen, und das auf einem Parcours, der viel spielerisches und taktisches Geschick erfordert. Ausserdem braucht man viel Renninstinkt, um im richtigen Moment anzugreifen. Und man muss im-

mer hellwach sein, um nicht in einen Zweikampf verwickelt zu werden, der schnell zum Sturz und damit zum Ausscheiden führen kann. Zusammenfassend fasziniert mich die Mischung aus Geschwindigkeit, Technik und Adrenalin.

Was würden Sie jemandem raten, der neu in Ihre Disziplin einsteigen möchte?

Glarus Open Air gewinnt Jackson Cup

Die Zwischenrangliste nach dem ersten Tag zeigte bereits, welche Teams sich am Sonntag noch Hoffnungen auf den begehrten Titel machen durften. Beim gemeinsamen Abendessen konnte unser Präsident nicht nur die drei jungen Trompetenspieler der Musikschule Oberengadin vorstellen, sondern auch die Vertreter von Swiss Curling begrüssen: die Vizepräsidentin des Verwaltungsrats, Ursi Hegner,

das Verwaltungsratsmitglied Imogen Oona Lehmann sowie den Chef Leistungssport, Marco Battilana, welche alle auch am Turnier teilgenommen haben.

Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme des Teams aus Toronto, Kanada, das sich den herausfordernden Bedingungen des Open-Air-Eises stellen musste. Leider versteckte sich die Sonne am Sonntag, und auch der Wind

trug dazu bei, dass den Teilnehmern einiges abverlangt wurde.

Am Ende setzte sich der Titelverteidiger, das Team Glarus Open Air, mit Skip Martin Rios, Kevin Spychiger, Henä Hügli und Peju Hartmann durch. Es klassierte sich klar vor Samedan Flütsch und Konstanz Trevisiol. Die vollständige Schlussrangliste ist wie gewohnt auf stmoritz-curling.ch einsehbar. (Einges.)

Am Mittwoch werden die Sirenen getestet

Schweiz Am Mittwoch, 5. Februar, finden in der ganzen Schweiz die jährlichen Sirenentests «Allgemeiner Alarm» um 13.30 und 13.45 Uhr sowie der «Wasseralarm» um 14.15 und 15.00 Uhr statt. Diese Sirenentests dienen einerseits der Überprüfung der technischen Funktionsbereitschaft der Sirenen und andererseits der Bevölkerung zum Kennenlernen der unterschiedlichen Alarmsignale, mit denen die Bevölkerung bei akuter Gefahr alarmiert wird.

Der «Allgemeine Alarm» wird um 13.30 Uhr ausgelöst. Die Auslösung der Sirenen erfolgt über eine Fernsteuerung der Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei in Chur. Beim «Allgemeinen Alarm» handelt es sich um einen regelmässigen auf- und absteigenden Ton von einer Minute Dauer. Dieser Alarm wiederholt sich innerhalb von fünf Minuten ein zweites Mal. Die Bevölkerung muss keine Massnahmen ergreifen.

Um 13.45 Uhr werden sämtliche Sirenen nochmals von den Gemeinden per Handauslösung vor Ort ausgelöst.

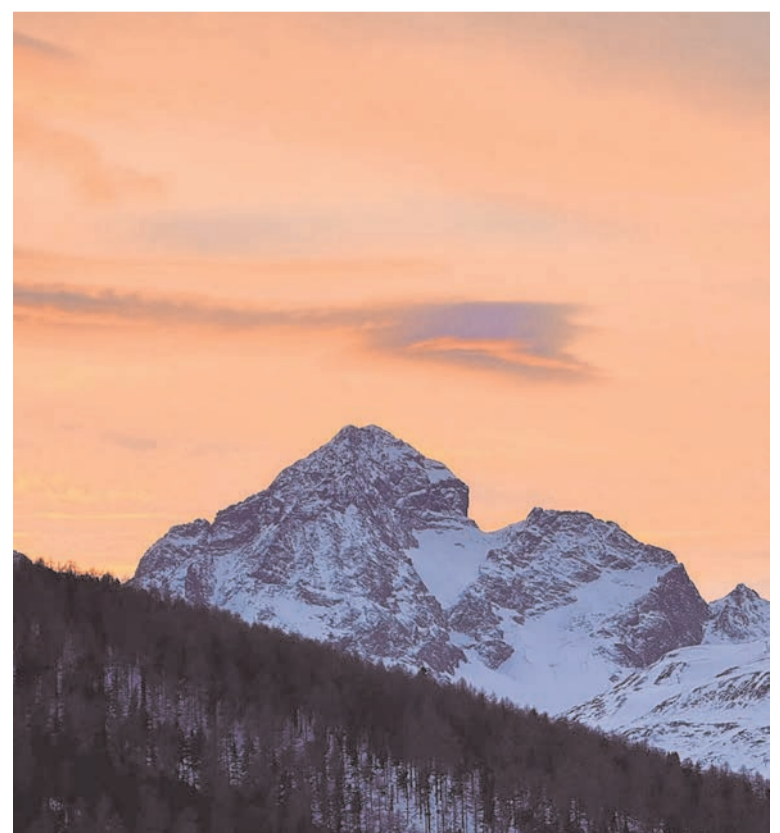
Der «Wasseralarm» wird im Einzugsgebiet von Stauanlagen um 14.15 und 15.00 Uhr ausgelöst. Es handelt sich um einen regelmässigen unterbrochenen tiefen Ton von sechs Minuten. Die Bevölkerung muss keine Mass-

nahmen ergreifen. Die Fluchtpläne bei Wasseralarm sind bei den Gemeinden, die sich im Abflussgebiet von Stauanlagen befinden, einsehbar.

Wenn der Allgemeine Alarm ausserhalb eines angekündigten Sirenentests ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören oder sich über die Alertswiss-Kanäle zu informieren, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Der Wasseralarm bedeutet, dass eine unmittelbare Gefährdung unterhalb einer Stauanlage besteht. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, das gefährdete Gebiet sofort zu verlassen.

Parallel zur Auslösung des Allgemeinen Sirenenalarms wird am 5. Februar von jedem Kanton eine Meldung der Stufe Information via Alertswiss-App ausgelöst. Die Meldung der Stufe Information löst keinen Sirenenton auf dem Smartphone aus, wie das bei einer Meldung der Stufe Alarm der Fall wäre. Die Alertswiss-App gibt es kostenlos für Android- und für iOS-Systeme. Sie ist downloadbar im Google Play Store und im App Store von Apple. (staka)

Das Bild hat das Wort



Diese Abendstimmung über dem Piz Julier wurde vor dem grossen Schneefall von Pontresina aus fotografiert.

Foto: Monika Baumüller

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 1. - 2. Februar
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 1. Februar
 Dr. med. M. Robustelli Tel. 081 833 14 14
 Sonntag, 2. Februar
 Dr. med. I. Fortis Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuoschel
 Samstag, 1. Februar
 Dr. med. F. Barta Tel. 081 854 25 25
 Sonntag, 2. Februar
 Dr. med. F. Barta Tel. 081 854 25 25

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 1. Februar
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 2. Februar
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
 Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungswacht
 Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albulu und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giansun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@btuewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 www.stmoritz.com/directory/events,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Anzeige



Wochentipp.

Auf den Spuren des Steinbocks

Auf einem Spaziergang über die Steinbock-Promenade und unter einheimischer Leitung lernt man die Lebensweise des «Königs der Alpen» kennen. Die Steinbock-Winterbeobachtungen werden bis am 8. April jeweils am Dienstag um 15.00 Uhr angeboten.
 pontresina.ch/touren

Live-Konzerte und Party

Wöchentlich laden verschiedene Pontresiner Barperlen jeweils ab 20.30 Uhr zum entspannten Get-together ein. Am Donnerstag, 6. Februar, tritt TaDa im Provisorio auf. Am Freitag, 7. Februar, treten Brüder Fërn in der Sportbar auf, und am Samstag, 8. Februar, steigt im Pöstlikeller die Karneval Party powered by Giupo.
 pontresina.ch/events

Ein Musikkabarett mit Charme und Glamour

Der Pianist Nathan Schocher und die Sängerin/Schauspielerin Marietta Jemmi präsentieren als «Duo Liebestoll» ihre Strategien zum Überstehen der Zwischen-saison. Die musikalische Achterbahnfahrt durch Stile, Sprachen und Genres findet am Freitag, 7. Februar um 20.30 Uhr, in der Sela Culturela statt.
 pontresina.ch/events

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit

Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan
 alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80
BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschiavo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppner

Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen

- St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
 Iadina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56
 - Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
 sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
 - Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
 dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
 schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke

Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
 F. Nughes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
 R. Schönthaler (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen. Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eiternberatung SGO

Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
 Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40
 elternberatung@spital.net

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin

info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitez OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.

Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Private Spitex und mit Krankenkassen

Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte
 GRAUBÜNDEN-PFLEGE; Vers Mulins 27;
 7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99;
 graubundenpflege@hin.ch

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband

Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d'Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun

Engadin/Ota Tel. 081 826 59 20
 engadinota@projunior-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute

Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144

Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung;
 Flüchtlingsberatung Status S
 Franco Albertini, Niccolò Nussio, Marina Micheli, Daniela Burri
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung;
 Flüchtlingsberatung Status S
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora,
 Marina Micheli Tel. 081 257 49 11
 Via da Spultri 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffebach, S. Caviezel, D. Burri Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin

Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden

Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,
 Tel. 079 193 00 71
 Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,
 Tel. 077 451 90 38
 c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitez

Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 CSEB Spitez: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin

Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch

Rita Jenny, Sotivi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM

Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubuenden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
 info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziale

Kinotipp

Scala Cinema St. Moritz, +41 (0)79 423 48 07, www.scala-cinema-stmoritz.ch



Paddington in Peru

Grosse Aufregung im Hause Brown in Windsor Gardens! Voller Freude hält Paddington seinen neuen Reisepass in den Tatzen. Als ein Brief aus Südamerika eintrifft, beschliessen die Browns kurzerhand, ihre Ferien in Paddingtons Heimat Peru zu verbringen. Dort angekommen, erwartet sie eine schlechte Nachricht: Paddingtons Tante Lucy ist verschwunden! In ihrem Zimmer findet Paddington eine alte Karte, auf der

seine Tante einen versteckten Hinweis hinterlassen hat. Schon bald stecken alle mit Tante in einem atemberaubenden Abenteuer, und für Paddington und die Browns beginnt eine aufregende Reise vom tiefen Dschungel des Amazonas bis hoch zu den Berggipfeln Perus.

Scala Cinema St. Moritz SA., 1. Febr., 17:00 Uhr;
 SO., 2. Febr., 14:00 Uhr



Criminal Squad 2

Die Rechnung ist noch nicht beglichen! Zumindest wenn es nach FBI-Ermittler Nick „Big Nick“ O'Brien geht. In der actionreichen Fortsetzung des gleichnamigen Heist-Thrillers und Überraschungshits von 2018 trifft Gerard Butler in der Rolle des skrupellosen Cops erneut auf L.A.-Räuber Donnie Wilson (O'Shea Jackson Jr.), der in die zwi-

lichtige Welt unberechenbarer Diamantendiebe abtaucht und zusammen mit der berühmten Panther-Mafia seinen nächsten grossen Coup in Europa plant: einen spektakulären Raubüberfall auf die weltgrösste Diamantenbörse.

Scala Cinema St. Moritz SA., 1. Febr., 20:00 Uhr;
 SO., 2. Febr., 17:00 Uhr

Sudoku

		9		1		2		3
			8				1	
8		1						
		5	3					
9	3			5			2	4
					2	7		
						3		8
	5				7			
3		7		8		9		

©raetsel.ch 1567698

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. © raetsel.ch R_1567698_33

7	4	9	5	1	6	2	8	3
5	6	3	8	2	9	4	1	7
8	2	1	4	7	3	5	6	9
2	7	5	3	4	8	6	9	1
9	3	6	7	5	1	8	2	4
1	8	4	6	9	2	7	3	5
4	9	2	1	6	5	3	7	8
6	5	8	9	3	7	1	4	2
3	1	7	2	8	4	9	5	6

Lösung des Sudoku Nr. L_1567698_33

©raetsel.ch 1567698

Sonntagsgedanken

Wenn nur
die Laster nicht wären

«Hören Sie, die Summe der Laster bleibt konstant», – so sagte mir einst ein jüdischer Rabbiner, der mit mir Religion am Zürcher Gymnasium in Wiedikon unterrichtete. Genau, wie sehr man sich anstrengt, die Welt ist voller Schwächen und Laster. Bald beginnt die Passionszeit. Vor allem in der orthodoxen und katholischen Welt ist diese Zeit auch als Fastenzeit bekannt. Da bereiten sich Christen auf Karfreitag und Ostern vor. Man besinnt sich. Eine eher ernste Zeit im Kirchenjahr, die eigentlich nach den munteren Fasnachtstagen beginnt, zumindest in den Gegenden, wo die Fasnacht oder der Karneval ausgiebig gefeiert werden.

Die Welt ist voller Laster, in der Tat. Aber nicht nur in der Welt, sondern auch in uns, wenn wir genau hinschauen. Im Mittelalter wurden sieben Todsünden aufgelistet, Laster also, die für die Christen unbedingt verabscheuungswürdig und zu meiden seien. Die da wären also: Neid, Völlerei, Habgier, Wollust, Hochmut, Trägheit und Zorn. Zum Glück werden diesen düsteren Dingen auch Kardinaltugenden entgegengesetzt, die da wären: Gerechtigkeit, Tapferkeit, Klugheit und Mässigung. Wenn ich dies so bedenke und in die Welt blicke, da sehe ich vieles, was darunter fallen würde, bei Herrschern, Medien und im Privaten. Über einige dieser Laster will ich in den kommenden Woche gerne predigen. Sicher kommen die Traurigkeit, die Trägheit und die Völlerei zur Sprache. Die Wollust nur, wenn ich guter Laune bin.

Daten und Themen der Gottesdienste entnehmen Sie der Refurmo-Homepage oder der Tagespresse. Ich freue mich auf Ihr Mitdenken und Mithören. Gut möglich, dass Sie dann eigene Verhaltensweisen entdecken. Noch schöner wäre es, die Introspektion würde Sie ermutigen, die vier Kardinaltugenden vermehrt in die Welt zu tragen und sie umzusetzen. Gerechtigkeit hilft im Zusammenleben. Tapferkeit braucht man nicht nur beim offenen Wort. Klugheit wäre beim Regieren und beim Arbeiten hilfreich. Mässigung würde gegen Ausbeutung dem ganzen Planeten helfen. Dies sind die weltlichen Tugenden. Die geistlichen sind dann noch Glaube, Hoffnung und Liebe. Das seien die höchsten, bleibenden und theologischen Tugenden, so Paulus. Die Liebe aber ist die grösste unter allen. Einen schönen Sonntag Lichtmess am Sonntag, 2. Hornung wünscht Ihnen tugendhaft, mehr oder weniger.

Pfarrer Thomas W. Maurer, Refurmo, Celerina und Pontresina

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 2. Februar

Sils/Segl 11.00, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Kirche San Lurench (Sils Baselgia)
St. Moritz 9.30, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Dorfkirche
Pontresina 10.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Niculo
Samedan 17.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Plaz
Bever 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Maria Schneebeli, Kirche San Giachem
Zernez 11.00, Predgia refuormada, r. O. Lässer, San Bastian
Lavin 9.45, Predgia refuormada, r. O. Lässer, San Görg
Scuol 10.00, Cult divin, d/r, rav. Dagmar Bertram, org. Mario Inglese, Baselgia refuormada Scuol



Katholische Kirche

Samstag, 1. Februar

Silvaplana 16.30, Santa Messa, i, Kirche Maria Himmelfahrt
St. Moritz 10.00, Chinderfiir, d, Felsenkapelle, St. Moritz Dorf
St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier – Lichtmess, d, Katholische St. Antoniuskirche, Eucharistiefeier mit Kerzenweihe; nach der Eucharistiefeier Gelegenheit zum Empfang des Blasiussegens.
Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert
Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
Zuoz 16.30, Eucharistiefeier – Lichtmess, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara, Eucharistiefeier mit Kerzenweihe; nach der Eucharistiefeier Gelegenheit zum Empfang des Blasiussegens
Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche



Sonntag, 2. Februar

St. Moritz 9.30, Eucharistiefeier, d, Kapelle Regina Pacis, St. Moritz Suvretta
St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius, Mitwirkung Coro Portuguêes
St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 10.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert
Zuoz 9.00, Santa Messa, i, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara
Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Kirche St. Antonius
Ardez 16.30, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Kirche Sta. Maria
Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche
Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Dreifaltigkeitskirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 2. Februar

Celerina/Schlarigna 17.00, Gottesdienst, d, Nathanael Hotz, Freikirche Celerina, Predigthema: Demut in der Leitung
Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Organisation & Leitung Lukas Brunner, Freikirche Scuol (Gallario Milo), via TV-Live Streamingx

Traueranzeigen, Leidzirkulare
und Danksagungen

Gerne unterstützen wir Sie bei der Formulierung von würdevollen Texten und bei der Gestaltung von Anzeigen und Karten. Sie erhalten vor der Veröffentlichung ein Gut zum Druck.

Informationen und Muster finden Sie online unter: www.engadinerpost.ch/trauerkorrespondenz oder dem QR-Code unten links.

Die Vermittlung von Traueranzeigen an nationale oder internationale Medien ist ebenfalls möglich.

Wir beraten Sie gerne persönlich in St. Moritz oder Scuol. Gerne können Sie uns auch telefonisch oder per Mail kontaktieren. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.



Gammeter Media AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz | Bagnera 198, 7550 Scuol
trauer@gammetermedia.ch | 081 837 90 00 | 081 861 60 60

gammetermedia



«Der Friede sei mit Dir, und die Ewigkeit umgebe Dich»
Franz von Assisi

Herzlichen Dank

für die grosse Anteilnahme und die vielen tröstenden Worte der Verbundenheit zum Hinschied von

Rudolf Mirer

wie für die vielen Geldspenden an das Steinhauser-Zentrum.

Das letzte Geleit zum Friedhof in Meierhof, die würdige Gestaltung der hl. Messe, der Gesang des Chors opera viva mit der Solistin Bettina Marugg-Herrmann sowie die schönen Worte des opera viva Präsidenten Kevin Brunold schenkten Trost, Vertrauen und Zuversicht.

Die Fahndelelegationen haben in eindrücklicher Weise dem Verstorbenen ihre letzte Ehre erwiesen.

Bedanken möchten wir uns auch beim Team der REGA Schweiz für die Erste Hilfe-Leistung wie dem Pflegepersonal des Steinhauser-Zentrums.

Die schriftlichen Beileidsbezeugungen werden im Laufe des Februars verdankt.

Lieber Rudolf, wir vermissen Dich. Ruhe in Frieden.

Obersaxen, anfangs Februar 2025

Die Trauerfamilie

Oskar Emmenegger 1933 – 2025

Nachruf Der Konvent und die Stiftung Pro Kloster St. Johann Müstair nehmen Abschied von Hon. Prof. Dr. Oskar Emmenegger, der am 8. Januar im Alter von 91 Jahren verstorben ist.

Oskar Emmenegger wurde 1933 in Basel geboren. Nach einer Lehre als Vergolder bei der Restaurierungsfirma Stöckli in Stans bildete er sich selbstständig weiter auf dem Gebiet der Wandmalerei- und Holzskulpturen-Restaurierung. Damals gab es in der Schweiz noch keine Fachausbildung für Restauratoren. Als Restaurator wurde Oskar Emmenegger zusammen mit seiner Frau, Eva Emmenegger-Giger, mit vielen bedeutenden Restaurierungen von Wandmalereien und bemalten Fassaden beauftragt. Dies nicht nur in der gesamten Schweiz, sondern auch in Europa und sogar für die Restaurierung von Bauten aus der Zeit des Alten Ägypten. Als Experte der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege begleitete er die Arbeit von Kolleginnen und Kollegen. Zudem hatte er als Experte des Instituts für Denkmalpflege der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich unter Albert Knoepfli und dessen Nachfolger Georg Moersch Gelegenheit, an wichtigen Forschungsprojekten mitzuwirken.

Zu Beginn der 1980er-Jahre zog die Familie Emmenegger von Merlischachen bei Luzern ins Bündnerische Zizers, in ihr neu gebautes Wohnhaus samt Atelier. Damit war Oskar Emmenegger näher bei seinen wichtigen Wirkungs- und Studienobjekten – der Klosteranlage St. Johann in Müstair mit ihrem einmaligen Bestand an karolingischen und romanischen Wandmalereien, die Oskar Emmenegger seit 1964 betreute und erforschte. Auch die bemalte romanische Holzdecke der Kirche St. Martin in Zillis und die Kirchen und Kapellen mit hochgotischen Wandmalereien des Waltenburger Meisters waren für ihn nun besser erreichbar. Seinen reichen Erfahrungsschatz als

Wandbildrestaurator publizierte Oskar Emmenegger zusammen mit Albert Knoepfli in Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken (Bd. 2: Wandmalerei, Mosaik). Emmenegger war es stets ein Anliegen, sein Wissen und seine Erfahrung kommenden Generationen weiterzugeben. Er hat dies als Restaurator, als Lehrmeister, als Experte und Fach- und Hochschuldozent an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart mit grossem Erfolg geleistet.

Im Jahr 2016 ist nach 30 Jahren intensiver Auseinandersetzung mit der Materie Oskar Emmeneggers Grundlagenwerk «Historische Putztechniken. Von der Architektur zur Oberflächengestaltung» erschienen, worin er seinen reichen Erfahrungsschatz auf 530 Seiten dargestellt hat.

Oskar Emmeneggers Leben war geprägt von einer tiefen Leidenschaft für die Erforschung, Konservierung und Restaurierung von Kunstwerken. Seiner Wahlheimat Graubünden fühlte er sich tief verbunden und trug massgeblich zur Bewahrung ihres kulturellen Erbes bei. Hervorzuheben ist seine enge Beziehung zum Kloster St. Johann in Müstair, dessen Erhalt ihm ein besonderes Anliegen war. Von 1964 bis 2018, also mehr als fünf Jahrzehnte, war er hier als freischaffender Restaurator tätig.

Wir danken unserem geschätzten Kollegen, Oskar Emmenegger, für die jahrelange Zusammenarbeit und seinen unermüdlischen Einsatz für die Kunst und Kultur von Müstair. Seine Begeisterung und seine Beharrlichkeit werden uns stets in Erinnerung bleiben. Die Beisetzung fand am Samstag, 18. Januar, auf dem katholischen Friedhof in Zizers statt.

Stiftung Pro Kloster St. Johann und Hans Rutishauser, ehem. Denkmalpfleger des Kantons Graubünden



Oskar Emmenegger bei Restaurierungsarbeiten an den Fresken im Kloster St. Johann in Müstair.

Foto: Stiftung Pro Kloster St. Johann Müstair



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal des Engadins.



Viel Schwung und Lebensfreude im Alter: die Disco von Pro Senectute begeisterte die Tänzerinnen und Tänzer 60+.



Fotos: Othmar Lässer

Disco 60plus: Ohrwürmer, Tanzfreude und Kurzatmigkeit

Mit lachenden Gesichtern, knirschenden Gelenken und viel guter Musik war die erste Disco 60+ in La Punt ein Erfolg. Organisiert wurde das Event von der Pro Senectute.

50 Teilnehmende über 60 mit Musik aus den 70ern und 80ern. Das ist nicht höhere Mathematik, sondern die Erfolgsgeschichte eines Pro Senectute-Experiments. «Was in Chur erfolgreich ist, kann auch im Engadin funktionieren», sagte sich Clärli Weingart und organisierte die erste Disco 60plus im Engadin. Mit so grossem Interesse hatten aber weder sie noch die Tänzerinnen und Tänzer gerechnet. «Ich schaue mal rein. Wenn mir die Musik nicht gefällt, gehe ich halt wieder», meinte nicht nur Eveline. Aber sie ist geblieben – wie die anderen auch. Die Bewegungen sassen noch, und mit den Ohrwürmern kam auch die alte Begeisterung wieder auf.

Aufgeregt wie vor 50 Jahren

Die Tanzschuhe im Gang wechseln, ein letzter Kontrollblick auf die Frisur, das Bündeli beim Eintritt umgebunden bekommen, den Blick verstohlen im Raum herumschweifen lassen auf der Suche nach Bekannten und ersten Tänzern – so fühlte sich der Discobesuch schon vor 50 Jahren an. Die freudige Spannung, die scheuen Erwartungen und die Hoffnung auf nette Begegnungen waren mit den vertrauten Stücken und der glitzernden Discokugel wieder da, trotz der paar Jahrzehnte dazwischen. «Allerdings», sagte Christine, «früher war man gehemmter. Heute tanze ich einfach, weil ich Lust habe.» Bei Boney M, Middle of the Road und

anderen Ohrwürmern füllte sich dann auch die Tanzfläche.

«Rhythmus, wir wollen Rhythmus»

«Es tut mega gut», meinte eine andere Besucherin, «die Musik zu hören, mit der ich aufgewachsen bin. Ich erinnere mich noch genau, wo und mit wem – schelmisches Lächeln – ich damals das Stück gehört habe.» Wegen der Musik sind viele gekommen. Ohrwürmer und fetzige Rhythmen, das lockte die Tanzfreudigen auf den Tanzboden, bis der Atem schnell ging und die Gelenke knirschten. «Das Knie habe ich extra getapt. Und wenn's sein muss, werfe ich halt Entzündungshemmer ein», schmunzelte Christine. Hauptsache, der Rhythmus fuhr in die Knochen und die Seniorinnen konnten noch einmal in die Musik und Stimmung eintauchen, auch wenn viele es etwas gemächlicher angingen.

Farbtupfer empfangen

Aber Musik, Bewegung und Gespräche tun einfach gut, unabhängig vom Alter. Der mit 82 Jahren wohl älteste Tänzer lachte: «Man muss die Farbtupfer nehmen, wenn sie kommen. Ich weiss ja nicht, was morgen ist.» Der gerade



Die Geselligkeit ist beim Tanznachmittag nicht zu kurz gekommen.

60 gewordene Jungsenior hingegen fand es – mit einem Augenzwinkern und bei einem Glas Sekt – hart, nun auch schon an Seniorenanlässen teilzunehmen. Als Männer waren sie sowieso Vertreter einer raren Spezies, was einige Seniorinnen bedauerten. Der Stimmung tat der Männer-Mangel aber keinen Abbruch. Bei Discomusik war niemand auf einen Tanzpartner angewiesen. In der lockeren Atmosphäre war man per Du, und wer sich noch

nicht kannte, kam schnell mit anderen ins Gespräch.

So hatte es sich Clärli Weingart schon vor einem Jahr ausgemalt: ein Tanzfest für Menschen ab 60, die gern auch mal alleine tanzen, die feiern, plaudern und gemeinsam anstossen wollen. Auch im Februar und März wird DJ Guido Schmidt noch einmal Playlisten vorbereiten, seine Anlage aufbauen und gute Stimmung verbreiten.

Othmar Lässer

WETTERLAGE

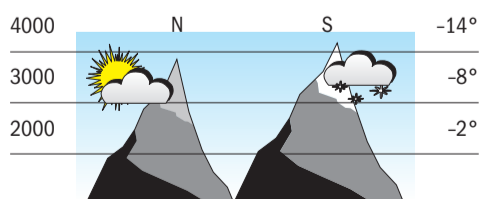
Ein Tief über dem westlichen Mittelmeerraum beeinflusst mit einer feuchten Südströmung vorerst noch die Alpensüdseite. An der Alpennordseite gibt es demgegenüber leicht südöhnige Effekte und von Deutschland her wirkt hier ein Hoch, das sich ab Sonntag allgemein durchsetzen wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Wolkenstau in den Südtälern – Sonnige Auflockerungen hin zum Unterengadin! Im Bergell und im Puschlav bleibt es ganztags stark bewölkt und im Tagesverlauf kann von Italien her wohl nochmals ein wenig Niederschlag aufkommen, wobei die Schneefallgrenze um 1300 Meter liegen wird. Von Süden drängen die Wolken ins Oberengadin sowie ins Münsertal. Unergeblicher Niederschlag kann auch nicht ausgeschlossen werden, auch ein paar grössere Aufhellungen sind zwischendurch möglich. Im Unterengadin bleibt es trocken und die Sonne kann sich mitunter zeigen.

BERGWETTER

Es weht mässiger, in den klassischen Südföhnsschneisen auch noch sehr lebhafter Südwind. Vor allem in der Bernina stecken die Berge in Wolken und es kann zeitweilig noch ein wenig schneien. Hin zur Silvretta sorgen südföhnige Effekte hingegen für trockenere und sogar teils sonnige Wetter.



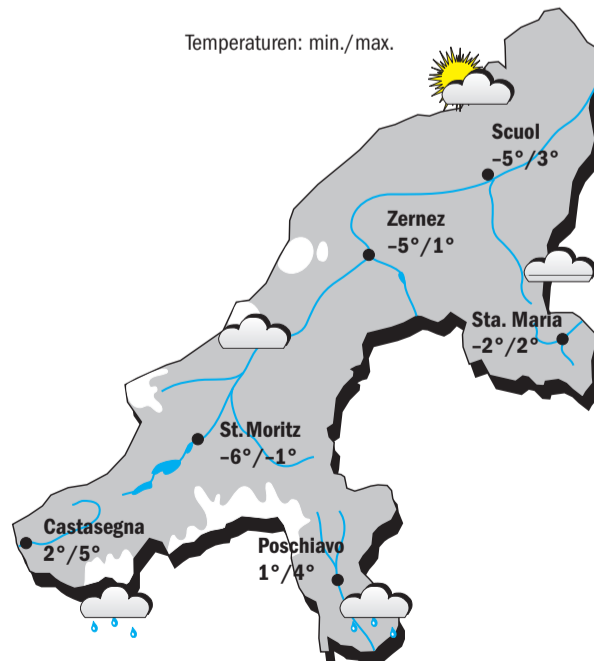
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-16°	Sta. Maria (1390 m)	-4°
Corvatsch (3315 m)	-11°	Buffalora (1970 m)	-15°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-16°	Vicosoprano (1067 m)	-1°
Scuol (1286 m)	-5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-2°
Motta Naluns (2142 m)	-5°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C	°C	°C
-4	-7	-7
3	3	4

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C	°C	°C
-8	-9	-9
-1	1	1

Mein Auto und die Assistenten

RETO STIFEL



Kürzlich musste ich ein neues Auto kaufen. Laut dieser Zeitung kann die chemische Zusammensetzung des Streusalzes ein Auto dahinfliegen

– unser Unterboden war der beste Beweis. Komplettdurchgerostet. Bei der nächsten Fahrt wäre ich buchstäblich auf der Strasse gesessen.

Nun habe ich also einen neuen fahrbaren Untersatz – und die Technologie hat sich rasant weiterentwickelt. Das Innenleben des Wagens kann es locker mit dem Cockpit einer Starship-Rakete von Elon Musk aufnehmen.

Ist das ein Vorteil? Bedingt. Ich werde das Gefühl nicht los, dass das Instrumentendisplay und der Bordcomputer ihr teures Dasein rechtfertigen müssen, indem sie mich pausenlos mit Meldungen bombardieren:

«Aktiver Spurhalte-Assistent ohne Funktion.»

Eine Minute später: «Aktiver Brems-Assistent: Funktionsumfang eingeschränkt, s. Betriebsanleitung.»

Und während ich mich wundere, dass ich überhaupt noch fahre, erscheint die nächste Warnung: «Totwinkel-Assistent ausser Funktion.»

Totwinkel-Assistent! Krass. Ich halte sofort an und bin zuerst einfach nur dankbar, dass ich, hätte ich die Hilfe all meiner Assistenten nicht, nicht längst im Strassengraben liege. Im zweiten Moment ärgere ich mich: Wo seid ihr denn, all ihr Spurhalter, Brems- und Totwinkel, wenn ich euch schon teuer bezahle?

Nach Konsultation der 500-seitigen Betriebsanleitung (kein Witz) beruhige ich mich. Das Auto fährt auch ohne Assistenten. Vielleicht hilft eine Fahrt durch die Waschanlage, damit die Sensoren wieder den Durchblick haben. Oder ich befolge das Kapitel «Wartung und Pflege», Reinigung der Sensoren. Seite 332 im Betriebshandbuch.

Zugegeben, dieses neumodische Zeug bereitet mir manchmal etwas Mühe. Auch wenn ich weiss, dass viele dieser Gadgets punkto Sicherheit durchaus sinnvoll sind. Nur – warum hat mich das «Pre-Safe-System» kürzlich nicht davon abgehalten, beim Rausfahren aus einem Parkplatz eine «Abkürzung» zu nehmen und über ein zehn Zentimeter hohes Mauerchen zu fahren?

Waren die Assistenten gerade beim Kaffee? Nein, keine Ausreden: selber schuld.

r.stifel@engadinerpost.ch

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Anzeige

Buch des Monats
Profizieren Sie von 20% Rabatt
Tommie Goerz
Im Schnee
gelesen & empfohlen
Mehr lesen...
Wega Bücher
St. Moritz oder online bestellen
www.lesestoff.ch